

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich am Montag, Samstag und Sonntag.  
Preis pro Stück: 10 Pfennig.  
Verleger: L. Schellenberg, Wiesbaden.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 10 Pfennig. Für einen Monat 3 Mark. Für ein halbes Jahr 15 Mark. Für ein Jahr 30 Mark. — Bezugsbedingungen: Der Abonnent erhält das Blatt zu Hause geliefert. Die Abnahme kann jederzeit ohne Kündigung beendet werden. — Die Abnahme kann auch für einen bestimmten Zeitraum bestellt werden. — Die Abnahme kann auch für einen bestimmten Zeitraum bestellt werden. — Die Abnahme kann auch für einen bestimmten Zeitraum bestellt werden.

Verlagspreis: Ein Blatt kostet 10 Pfennig. Ein halbes Jahr 15 Mark. Ein Jahr 30 Mark. — Der Abonnent erhält das Blatt zu Hause geliefert. Die Abnahme kann jederzeit ohne Kündigung beendet werden. — Die Abnahme kann auch für einen bestimmten Zeitraum bestellt werden. — Die Abnahme kann auch für einen bestimmten Zeitraum bestellt werden. — Die Abnahme kann auch für einen bestimmten Zeitraum bestellt werden.

Nr. 250.

Freitag, 13. September 1935.

83. Jahrgang.

## „Das Evangelium der Arbeit und des Vaterlandes.“

### Die Pariser Presse über den Aufmarsch des Arbeitsdienstes.

Paris, 12. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Der Verlauf der geistigen Rundschau in Nürnberg tritt in der hiesigen Presse hinter der Nachricht von der Einberufung des Reichstages etwas zurück. Immerhin weisen die Nürnberger Sonderberichterstatter auf den überwältigenden Eindruck hin, den der Aufmarsch des Arbeitsdienstes gemacht hat, und auf die ungeheure Volkstümlichkeit, die der Führer sich erkaufte.

Der Nürnberger Sonderberichterstatter des „Journal“ schreibt unter anderem: Der Aufmarsch dieser „halben Soldaten“ habe den Eindruck einer blinden Kraft gemacht, die nichts aufhalten könne. Es handle sich nicht um eine Parade, sondern um das Steigen eines Flusses, um die Flutwelle eines Meeres. Man möchte sich gegen eine Beunruhigung verteidigen. Jähnen und Männen; Männer und wieder Männer! Es sei unmöglich, die Ergebenheit und Leidenschaft zu schildern, mit der die Männer des Arbeitsdienstes den Gruß des Führers erwideren hätten. Durch die Lautsprecher sei die mächtige Stimme des Führers

ertönen. Das sei keine irdische Stimme, sondern eine geistliche Stimme, die das Evangelium der Arbeit und des Vaterlandes verkünde. Er sei mit dem Eindruck nach Hause gegangen, nicht einer Parade beigewohnt zu haben, sondern einem feierlichen Gottesdienst.

Der „Figaro“ betont, man müsse sich erst einmal über die ungeheure Volkstümlichkeit, die sich der Führer erkaufte, klar werden, wenn man die augenblickliche Lage in Deutschland richtig beurteilen wolle. Dieser Mann sei beliebt. Der Berichterstatter weist auf das große Entgegenkommen hin, das die Nürnberger Bevölkerung den Ausländern und insbesondere den Franzosen erweise. Zwei SA-Männer hätten ihm erklärt, Deutschland werde niemals Krieg gegen Frankreich führen, und in dieser Erklärung habe ein aufrichtiger und ehrlicher Ton gelegen.

### Der deutsche Reichstag einberufen.

Nürnberg, 12. Sept. Der deutsche Reichstag ist auf Sonntagabend 21 Uhr nach Nürnberg einberufen worden zur Entgegennahme einer Regierungserklärung.

## Fordert Amerika die Einhaltung des Kellogg-Paktes?

### Eine Erklärung des Staatssekretärs Hull.

Washington, 12. Sept. Staatssekretär Hull gab am Donnerstag folgende Erklärung ab:

Angesichts des tiefen Interesses der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und der weit verbreiteten Besorgnis des amerikanischen Volkes wegen der künftigen politischen Entwicklungen, die als eine erste Bedrohung des Weltfriedens darstellen, halte ich es für wünschenswert, diejenigen Schritte nochmals aufzuweisen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten unternommen hat, um auf jedem möglichen praktischen Wege zu einer friedlichen Beilegung des gegenwärtigen italienisch-äthiopischen Konfliktes beizutragen.

Regierung und Volk der Vereinigten Staaten wünschen Frieden. Wir sind der Ansicht, daß internationale Streitfragen auf friedlichem Wege geregelt werden können und müssen. Wir haben zusammen mit 62 anderen Nationen, darunter Japan und Äthiopien, einen Vertrag unterzeichnet, in dem die Unterzeichnerländer den Krieg als Instrument nationaler Politik verurteilen und sich untereinander verpflichtet haben, ihre Streitfragen ausschließlich durch friedfertige Mittel zu regeln.

Unter den gegenwärtigen Weltverhältnissen kann eine Androhung von Feindseligkeiten irgendwo nur eine Bedrohung der politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Interessen aller Nationen sein.

Ein bewaffneter Konflikt in irgend einem Weltteil kann nur unerwünschte und widerige Folgerungen in allen anderen Weltteilen auslösen. Alle Nationen haben das Recht, zu verlangen, daß alle Fragen zwischen irgend welchen Nationen ihre Lösung auf friedliche Weise finden.

Mit gutem Willen gegenüber allen Nationen fordert die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika solche Länder, welche demartige Feindseligkeiten in Erwägung ziehen, auf die Erklärung und den Pakt von Paris endlich zu verständigen.

den Pakt, den alle Unterzeichnermächte zu dem Zweck unterzeichnet haben, den Frieden zu bewahren und der Welt die unerschiedlichen Vorteile und menschlichen Leben zu erhalten, die ein Krieg unausweichlich als Begleitererscheinung oder zur Folge hat.

### Ein Kommentar des Staatsdepartements.

Washington, 12. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Am Mittwoch nach der Erklärung des Staatssekretärs Hull betont das Staatsdepartement, daß der Staatssekretär keineswegs offiziell den Kellogg-Pakt anerkennen habe. Er habe sich vielmehr lediglich sowohl an Italien und Äthiopien wie an andere Nationen, die an einer friedlichen Beilegung des Konfliktes interessiert seien, gewandt, um dadurch eine weitere Anstrengung zur Vermeidung von Blutvergießen zu machen.

### Protestschritte Griechenlands gegen das Anlaufen der Häfen durch italienische Schiffe.

Athen, 12. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Ohne Benachrichtigung der griechischen Regierung haben erneut zwei italienische Zerstörer die Ägäis-Bucht bei Laurium angefahren. Außerdem hat der italienische Zerstörer in Athen nach dem Anlaufen der Insel Sydon die Regierung in Athen davon unterrichtet, daß das Zerstörerboot die Insel als Zufluchtsort ausgesucht habe. In der in Frage kommenden

## „System der Sicherheit.“

„Wir hoffen, daß sich aus den Kämpfen unserer Zeit organisch umgrenzte Nationalstaaten entwickeln und daß diese im eigenen Vaterland ruhenden Nationalstaaten ein System zur Sicherung alles dessen bilden, was wir mit Stolz europäische Kultur nennen, zur Sicherung der Lebensnotwendigkeiten der weißen Rasse, zur Abgrenzung der Lebensgebiete dieses weißen Menschentums gegenüber den wertvollen Rassen und Völkern anderer Erdteile.“

Diese Worte, die der Reichsleiter Alfred Rosenberg auf dem Parteitag in Nürnberg gesprochen hat, stellen das dar, was Deutschland dem englischen Bekenntnis zum Gedanken der kollektiven Sicherheit an die Seite zu legen hat. Sir Samuel Hoare will als entscheidendes Organ dieser Kollektivität einzig den Völkerbund anerkennen. Man könnte über den Grundgedanken des Völkerbundes durchaus sprechen, wenn er bereits von den Voraussetzungen organisch umgrenzter Nationalstaaten ausgehen vermöchte. Das eine hat sich aber im bisherigen Verlauf der Entwicklung erwiesen, daß die Genfer Einrichtung selbst diese Voraussetzungen nicht zu schaffen vermag. Sie wurde mit der anders gerichteten Zielsetzung gegründet, einen vollkommen desorganisierten und unnatürlichen Zustand zu verewigen. Erhaltung des Status quo — das sollte der Inhalt der kollektiven Sicherheit sein. Mit anderen Worten: Genf wurde als ein Instrument der Siegermächte geschaffen, mit dem man die Besiegten immer in der Unterdrückung halten und die eigene Vorherrschaft sich gegenseitig verbürgen wollte. Darum mußte schließlich die Rückkehr zur Natur im Sinne der geschichtlichen Vernunft und der nationalen Notwendigkeiten auf Wegen außerhalb von Genf gesucht werden.

Die Begründer dieses Völkerbundes mußten selbst allmählich zur Erkenntnis gelangen, daß der innere Entwicklungsdruck der Geschichte und die Kraft der natürlichen völkischen Tendenzen stärker ist als eine Konstruktion, die zum Teil auf einer abstrakten Idee, zum Teil auf einem antiquarischen Imperialismus errichtet worden ist. Man suchte nach allen möglichen Auswegen. Man glaubte sie in zwei- oder mehrseitigen Bündnisverträgen zu finden; die Abmachungen Frankreichs mit seinen afrikanischen Trabantennationen, das französisch-englische Bündnis, die Streifenfront, die auf dem Opaft und dem Donaupakt stehenden Pläne — um nur einige Ausgeburt der wachsenden nervösen Unsicherheit zu nennen — alles wurde in den Rahmen der sogenannten kollektiven Sicherheit gepreßt.

Der Führer hat stets einen anderen Weg gewiesen. Die Rückkehr zu natürlichen, organischen Grundlagen

## Die Wahl zwischen London und Rom.

### Eine peinliche Notwendigkeit für Laval.

### Vor der Völkerbundrede des französischen Ministerpräsidenten.

as. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Überhaupt von den Ereignissen in Nürnberg sind in der deutschen Öffentlichkeit die Vorgänge in Genf vielleicht etwas stärker in den Hintergrund getreten, als es ihrer politischen Bedeutung entspricht. Auch heute wirkt die Rede des englischen Außenministers Hoare als das bisher wichtigste Ereignis in Genf noch in allen interessierten Kreisen nach. Mit gleicher Spannung erwartet man für heute die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten Laval. Es mehren sich die Angaben, daß sich in der französischen Haltung eine Wendung von vielleicht entscheidender Bedeutung vorbereitet. Nicht ohne Grund richtete dieser Tage „Giornale d'Italia“ einen dringenden Appell an Laval, seinen bisherigen Kurs durchzuhalten. Aber es fragt sich sehr, ob dieser Appell noch zur Zeit kommt. Frankreich, oder besser gesagt Laval, befindet sich in einer starken Verlegenheit. Der französische Ministerpräsident hat, wie jetzt feststeht, im Januar in Rom Mussolini tatsächlich freie Hand für Abessinien gegeben. Diese Vereinbarungen sind zwar schriftlich nie fixiert worden, zweifellos erscheinen sie aber in den Protokollen und in den italienischen Privataufzeichnungen über die römische Konferenz. Andererseits vertritt sich der Druck auf Laval, zugunsten der neuen, wie man in Paris vielleicht glaubt, etwas unangenehmeren Grundhaltung zu Italien nicht auf die erprobte englische Freundschaft zu verzichten. Man hat in einflussreichen franzö-

schen Kreisen nicht die geringste Neigung, durch ein allzu weites Entgegenkommen gegenüber Italien England weiter auf eine Linie zu drängen, auf der sich neue Entscheidungen nach Art des deutsch-englischen Flottenabkommens entwickeln könnten. Großen Eindruck hat in Frankreich die beispiellose Geschlossenheit der öffentlichen Meinung in England von links bis rechts, vom „Daily Herald“ bis zum „Morning Post“, in der Beurteilung der Rede des englischen Außenministers gemacht. Es ist sehr bezeichnend, nicht nur für jene Rede, sondern für den gesamten politischen Sinn des Engländers, wenn in einem so wichtigen Augenblick das sozialistische Oppositionsblatt schreibt, es sei nur ein Zufall, daß ein Konservativer in Genf gesprochen habe, denn seine Stimme sei nicht die Stimme einer Partei, sondern die Stimme Englands. Laval wird trotz seiner persönlichen Abmachungen mit Mussolini den italienischen Regierungschef darauf aufmerksam machen, daß angesichts dieser englischen Haltung ohne ein Nachgeben Italiens die Katastrophe eines Krieges unvermeidlich sei und daß Mussolini sich endlich schlichtig werden müsse, ob er die Verantwortung dafür übernehmen wolle. Ein Ausbruch der Spannung, die zwischen Laval und Mussolini besteht, ist ein aus Genf kommendes Gerücht, daß der französische Ministerpräsident über das Wochenende nach Rom fliegen werde. Schon als Charakterisierung der Lage ist dieses Gerücht bemerkenswert. Die Wahl zwischen Rom und London wird für den französischen Ministerpräsidenten das Kernstück seiner heutigen Rede vor dem Völkerbund sein, und sie wird gleichzeitig eine der schwierigsten und heikelsten Aufgaben darstellen, vor die sich der diekwandige Laval in seiner außenpolitischen Praxis bisher gestellt hat.



des staatlichen und zwischenstaatlichen Lebens ist nach seiner Auffassung nur so zu erreichen, daß sich benachteiligte Staaten über die Zweckmäßigkeit einer einheitlichen Zusammenarbeit klar werden und sich aus diesem Grunde über ihre beiderseitigen nationalen Lebensnotwendigkeiten wohlverstandig verständigen. Erst dann, wenn diese Voraussetzung wenigstens in den großen Zügen, in ganz Europa verwirklicht ist, ist ein System der Sicherheit, so wie es Rothenberg vorschwebt, denkbar. Ein solches System wäre nicht konstruiert, sondern gewachsen. Ein Völkerbund auf solcher Grundlage könnte die Artikel 16 und 19, die Bestimmungen über Sanktionen und Revision als Möglichkeiten einer fernen Zukunft betrachten, wenn nämlich einmal die Tatsache organisch angewachsen und miteinander verzahnter Nationalstaaten durch eine langsame Entwicklung überholt werden sollte. Auch einem solchen Völkerbund könnte die Überwachung des Status quo als eine Aufgabe zufallen, wenn nämlich dieser Status quo auf den natur- und göttigsten völkisch-nationalen Gegebenheiten und nicht auf widerwärtig erpreßten Friedensverträgen beruhen würde. Seine wesentliche Zwecksetzung aber würde sein, die fruchtbarste Zusammenarbeit in sich gefestigten Nationalstaaten zu organisieren. Einem solchen Völkerbund könnte auch ein nationalsozialistisches Deutschland angehören. Er würde eine der denkbaren Formen für das System der Sicherheit darstellen, von denen Alfred Rothenberg gesprochen hat.

Die Erörterungen hinter den Genfer Kulissen folgen aber, daß man dräuen noch weit entfernt ist von der Erkenntnis, einem solchen System und der Erfüllung der ihm gestellten und von Rothenberg so eindringlich begründeten Aufgaben. In den Gesprächen zwischen Hoare und Canal ist die Völkerbundsdebatte wieder in Verbindung gebracht worden mit einer englisch-französischen Entente zur Durchsetzung der östlichen und südöstlichen Politik. Wir sollen uns dadurch nicht beunruhigen. Wir haben Ziel und Weg aufgezeigt, wie wir sie sehen. Wir wissen aber auch um unsere erneuerte Kraft. Und: „Es genügt, daß wir es selbst wissen“.

## Englands Sanktions-Bereitschaft

beschränkt sich auf die Sicherung der Völkerbundsatzung.

### Britisch-französische Unterhaltungen über die Bedeutung der Hoare-Rede.

London, 12. Sept. Im Zusammenhang mit der Hoare-Rede, die nach wie vor im Mittelpunkt der außenpolitischen Erörterungen steht, haben sowohl in London als auch in Genf zwischen Vertretern der britischen und der französischen Regierung Unterhaltungen über die Bedeutung des Teiles der Erklärung stattgefunden, in dem es heißt, daß England sich für die kollektive Aufrechterhaltung der Völkerbundsatzung in ihrer Gesamtheit und insbesondere für einen heiligen und kollektiven Widerstand gegen jeden nicht herausgeforderten Angriff einsetze. Es heißt ferner, daß die französische Regierung entweder offiziell oder inoffiziell in London angefragt hat, ob angenommen werden dürfte, daß die Erklärung auch die britische Politik in Europa betreffen würde, besonders im Falle eines „Angriffes gegen Österreich“. In London wird „Press Association“ zufolge erklärt, daß die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf gewisse Stellen in der Hoare-Rede gelenkt worden sei, die den Umfang betonen, daß England an den Grundgedanken des Völkerbundes und nicht an irgend einen besonderen Wunsch nach einer „Solidarität“ und daß die Unterstützung der Satzung ein Grundgesetz internationalen Verhaltens sei, an dem Nation und Regierung Englands unter allen Umständen festhalten würden.

Der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros schreibt zu den Erklärungen des französischen Botschafters Corbin, daß in amtlichen Kreisen in London in dieser Frage ein merkwürdiges Stillgeschweigen beobachtet wurde. Das politische Interesse in London richtete sich vor allem auf den letzten Teil der Rede des Außenministers, wo es heißt: „Das ist die britische Haltung zum Völkerbundsatzung. Ich kann nicht glauben, daß sie geändert werden wird, solange

## Die Ausgaben müssen sich verzinsen.

### Mussolini über die Abessinienfrage.

Paris, 13. Sept. Ein Mitarbeiter der politischen literarischen Wochenzeitschrift „Gringoire“ hatte Gelegenheit, sich vor wenigen Tagen mit dem Duce über die augenblickliche Lage unter besonderer Berücksichtigung der Haltung Englands zum italienisch-abessinischen Streitfall zu unterhalten.

Auf die Frage des Berichterstatters, wie die Meinungsverhältnisse zwischen Italien und England zuzunehmen seien, erwiderte der Duce, er habe die Londoner Regierung seit langem von seinen Plänen unterrichtet. In einer Rede vom 22. Januar habe er der englischen Regierung diese Pläne in allen ihren Einzelheiten dargelegt, und leichter in aller Öffentlichkeit die für ihre Verwirklichung notwendigen Maßnahmen ergriffen. England habe also bis ins kleinste alles gekannt, was Italien vorzunehmen beabsichtigt habe, und es wäre für die Londoner Regierung ein Leichtes gewesen, schon vor Monaten ihre Einwände geltend zu machen.

Der Berichterstatter schreibt dann weiter, daß er eine hochgehaltene italienische Persönlichkeit, die täglich mit Mussolini zusammen sei und daher die Ansichten des Duce genau kenne, gefragt habe, warum die englische Regierung solange gebraucht habe, um ihren Standpunkt darzulegen. Von dieser Seite sei ihm folgende Erklärung gegeben worden: England wüßte einmal nicht, daß Italien kein Kolonialreich vergrößere, sondern nicht in Abessinien, weil dies ein Teil Afrikas sei, den es sich selbst vorbehalten habe. Hierüber seien ihm alle englischen Kreise einig. Schon seit langem habe sich keinerlei koloniale Vergrößerung vollziehen können, ohne daß England seine Zustimmung gegeben oder vielmehr „verkauft“ habe. Dies sei ein unumstößlicher Grund für den englischen Diplomaten, der im Laufe der Jahre nur eine einzige Ausnahme gemacht habe, als nämlich Frankreich unter Karl X. die Eroberung Ägyptens in Angriff nahm. Zum erstenmal werde England jetzt merken, daß es seinem Widerstand nicht gelinge, und nicht gelingen

## Bezahlung von Zinscheinen der Dames- und Young-Anleihe in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Berlin, 12. Sept. Den in den Vereinigten Staaten domizilierten Inhabern von Stücken der amerikanischen Anleihe der Dames- und Young-Anleihe, denen diese Stücke am 1. Juli 1935 gehörten, wird die Möglichkeit eröffnet, ihre am 15. Oktober bzw. 1. Dezember 1935 fälligen Zinscheine an noch bekanntzugegebende Stellen in den Vereinigten Staaten zu verkaufen. Diese Stellen werden die Zinscheine in Dollars zu einem Preise ankaufen, der einem Zinssatz von nominell 5 v. H. bei der Dames-Anleihe und von 4 v. H. bei der Young-Anleihe gleichkommt. Die Einzelheiten dieser Regelung werden noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Einlösung derjenigen Zinscheine, deren Inhaber von dieser Verkaufsmöglichkeit keinen Gebrauch machen, erfolgt nach der am 1. Oktober der letzten Zinscheinfälligkeit bekanntgegebenen Regelung.

## Gerechtigkeit für Abessinien.

Kollektiver Widerstand gegen jeden mutwilligen Angriff.

### Eine Genfer Rundfunkrede des englischen Außenministers.

London, 13. Sept. Der englische Rundfunk übertrug am Donnerstagabend aus Genf eine Rede des Außenministers Sir Samuel Hoare über den italienisch-abessinischen Streitfall. In seiner nur fünf Minuten währenden Rede sagte er, daß er seinen Landsleuten leider nicht verkünden könne, daß die Aussichten auf eine Regelung des Streitfalles besser seien. Er könne jedoch erklären, daß sie auch nicht schlechter seien. Was die englischen Vertreter betrafte, so hätten sie ihr Allerbestes getan, um sie zu verbessern. Was auch letzten Endes

### Achtung: Bideberg-Fahrer!

Bauern und Bäuerinnen, die den Staatsast auf dem Bideberg mitnehmen wollen und bereit sind, hieran in Tracht teilzunehmen, werden gebeten, dieses sofort der Landesbauernschaft Hessen-Raffau, in Frankfurt a. M., Bodenheimer Landstraße 23, unmittelbar mitzuteilen.

Die Trachtenträger, die sich rechtzeitig melden, erhalten bei den Festlichkeiten auf dem Bideberg einen bevorzugten Platz.

Es wird nochmals auf die Sonderzüge zum Bideberg hingewiesen, auf die eine 75prozenteige Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Meldungen haben bis spätestens am 15. September bei den Stellen zu erfolgen, die in der vorigen diesbezüglichen Pressenotiz angegeben waren.

Heil Hitler!

i. B. ges. G. W. Müller.

geschehen möge, niemand solle sagen können, daß die englische Regierung und ihre Vertreter nicht jede mögliche Anstrengung gemacht hätten, um ein großes Unheil zu verhindern.

„Ich vermute, den Vätern in Genf den britischen Standpunkt darzulegen und im besonderen unseren allgemeinen Wunsch und Willen auszudrücken, zu leben und leben zu lassen und unter Wort zu halten, das wir in der Völkerbundsatzung festlich ausgesprochen haben.“

Er hoffe, die Außenminister fort, daß England, indem es diese beiden Ziele erhebe und Abessinien Gerechtigkeit zuteil werden lasse, immer noch in der Lage sein werde, mit seinen italienischen Verbündeten im Weltkrieg befreundet zu bleiben. Mehr als den meisten anderen sei ihm der Gedanke an Meinungsveränderungen zwischen Großbritannien und Italien verhaßt. Er selbst habe während des Krieges anderthalb Jahre in Italien gelebt, und er habe immer noch eine große Bewunderung für Italien, die Italiener und den Fortschritt, den sie in den letzten Jahren erzielt hätten. „Sie mögen mir glauben können, wenn ich ihnen sage, daß ich so bereit wie irgend jemand in Europa bin, eine Regelung zu finden, die gleichwohl den Nationalrechten Abessinien und den italienischen Anspruch auf Ausdehnung gerecht werden wird. Mögen die Abessinier heute nicht diese Worte nach Italien tragen, die, wenn auch bittere Dinge gesagt werden, die Worte eines wütenden Fremdes sind.“

Sir Samuel Hoare sprach dann von der großen Achtung, die England bei den anderen Rändern genieße. Diese große Stellung bedeute eine schwere Verantwortung für uns alle.

„Es bedeutet eine schwere Verantwortung, der Sache des Friedens in Europa zu helfen. Deshalb möchte ich es in meiner Rede klar, daß wir in unserer Unternehmung eines kollektiven Widerstandes gegen jeden mutwilligen Angriff festhalten.“

Abgeschlossen wiederholte der Außenminister noch einmal kurz, seine frühere Erklärung, daß England bereit sei, die Frage eines besseren Gebrauchs der Wirtschaftsvorräte der Welt sowie der freieren Bereitung der kolonialen Rohstoffe zu erwägen.

### Lloyd George begrüßt die Erklärung Hoares.

London, 12. Sept. Lloyd George erklärte am Donnerstag in einer Rede vor dem sogenannten Aktionsausschuß in Plymouth, daß er sich in jeder Beziehung hinter die Genfer Erklärung des englischen Außenministers Sir Samuel Hoare zum italienisch-abessinischen Streitfall stelle. Es sei jetzt ganz klar, daß Mussolini seinem Versprechen und zugleich auch selbst vernünftige Jugendschritte abstehe. Der Völkerbund müsse sich bereit sein über sein Versprechen zu stehen. Er sei überzeugt, daß das ganze englische Volk ohne Unterbruch der Partei die Regierung in jeder Entscheidung unterstützen werde, die sie Erfüllung der Völkerbundsatzungen treffen werde. Weiter bezeichnete Lloyd George es als einen der wichtigsten Punkte in der Rede des englischen Außenministers, daß England keine Verpflichtungen im Falle etwaiger in der Zukunft liegenden Angriffe übernehmen werde, irgend einen anderen Lande überzunehmen werde, auch nicht, wenn davon die Mitarbeit anderer Länder bei der Behandlung der jetzigen Lage angeht, abhängig gemacht werde. Kein Land habe ein Recht, beratende Verpflichtungen für hypothetische Ereignisse von England zu verlangen.

Andersfalls könnte sich England nur dadurch aus dem jetzigen Konflikt ziehen, daß es in einen viel größeren Streit in der Zukunft verwickelt werde, in dem weder die Ehre und das Wort, noch das Gewissen Englands auf dem Spiel stünden.

Lloyd George erklärte auch die Vorstellungen Sir Samuel Hoares über die Verteilung der kolonialen Rohstoffe für bedeutsam und wie er in diesem Zusammenhang auf Deutschland hin, das seiner Kolonien beraubt worden sei.

### Tiefer Eindrud der Hoare-Rede in Abessinien.

Addis Abeba, 12. Sept. Die Rede des britischen Außenministers in Genf hat in Abessinien einen tiefen Eindrud gemacht. Sie wird überall durch Hörsaalbesucher in ambarischen Sprache verbreitet. Der Kaiser selbst hofft, daß England einen Krieg vermeiden könne. Durch die Rede sind die Regierungskreise so ermutigt worden, daß Abessinien nunmehr fest bleiben und keinerlei weitere Konzeptionen machen dürfte, als es bisher angeboten.

Hauptredakteur: Fritz G. Müller.

Stellvertreter des Hauptredakteurs: Karl Georg Kump.

Verantwortlich für Politik, Kultur, Sport und Kunst: Fritz G. Müller; für den Bereich: Nachrichten, Kunst, Sport, die englische Besatzung von Deutschland: L. D.; Karl Georg Kump; für den Bereich: Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Fritz G. Müller; für den Bereich: Ökonomie, Ökonomie und den Sport: Fritz G. Müller; für den Bereich: Die Kaiserin, Reichsminister.

Preisliste Nr. 4. — Druckkosten-Befreiung nach 1935: Sonntagsausgabe: 20 Pf. — Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts: 5 Schilling für die Druckkosten, Wiesbaden, Langgasse 21, „Capitol-Druck“.

Dr. phil. Walter Schilling und Dr. phil. Heinrich Schmidt, P. 48.

### Ein Beschluß der abessinischen Regierung.

Addis Abeba, 12. Sept. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat die Regierung beschlossen, dem italienischen Gesandten für den Fall, daß Italien ohne Kriegserklärung Feindseligkeiten eröffnen sollte, die Pässe zu erteilen und alle in Abessinien lebenden Italiener zu internieren.

### Ägyptische Flugzeugbestellungen.

London, 12. Sept. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat die ägyptische Regierung beschlossen, eine Anzahl von Kriegsflyern für die ägyptische Luftstreitmacht bei englischen Firmen in Auftrag zu geben. Zu diesem Zweck ist ein Kreditlimit von 500 000 Reichsmark eröffnet worden.



# Reichsparteitag der Freiheit

## Unter dem Gewehr des Friedens.

Der Ehrentag des Reichsarbeitsdienstes.

### Die Zeppelinwiese in ihrer neuen Gestalt.

Wienberg, 12. Sept. Der Donnerstagmorgen ist dem Reichsarbeitsdienst vorbehalten. Die Zeppelinwiese wirkt in ihrer neuen Gestalt mit der großen grauen Sandsteintribüne, dem alles überragenden gewaltigen Hohlkegel der Bewegung, mit dem mit frischen Blumen umrahmten Patenstand unterhalb des Führerturms, der Flaggengalerie an der Rückseite der Tribüne und der Fahnen auf den Fahnenstangen überwiegend. Auf dem großen grünen Feld ist ein mächtiger Überblick mit dem Symbol des Reichsarbeitsdienstes errichtet, auf dessen Stufen Arbeitsmänner mit geschultertem Spaten die Ehrenwache halten.

### Der Führer kommt.

Wenige Minuten nach 10 Uhr können Fansaren und dumpe Wirbel der Landsturmtruppen die Ankunft des Führers, den der Reichsarbeitsführer empfängt. Er begrüßt, begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Hess, Reichsleiter Reichsminister des Innern Dr. Frick, Johann den Ehrenober- und Arbeitsführer Ritter v. Epp und die Gauarbeitsführer.

Als er seinen Wagen zur Abnahme des Vorbeimarsches befeigt, schallen ihm von der großen Tribüne, von allen Seiten des Hohlkegels Hellrufe entgegen, die erst abreißen, als sich die erdräunenden Kolonnen unter Vorantritt des Kulturführers des Arbeitsganges kommen, geführt vom Reichsarbeitsführer mit seinem ersten Adjutanten, in Bewegung setzen. Hinter dem Reichsarbeitsführer folgt seine Standarte. Dann gehen in elf Marschkolonnen mit mehr als 400 Fahnen die Arbeitsmänner in 13 Kolonnen, schweigend ausgerichtet, in prächtiger Haltung mit geschultertem, blinkendem Spaten vor der Ehrentribüne vorüber. Sie verlassen auf der anderen Seite den Platz und ziehen um das äußere Feld herum, um durch den Haupttribüne gegenüberliegenden Mittelgang zur Auffstellung wieder auf das Feld zurückzukommen.

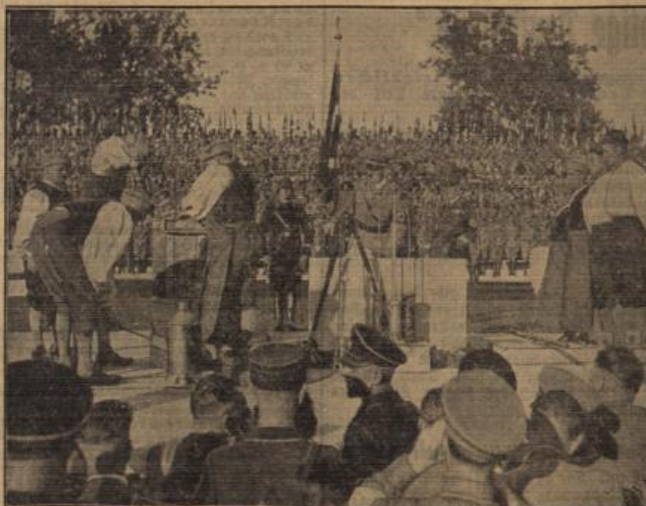
### Drei Stunden Vorbeimarsch.

Geschlagene drei Stunden zog Gruppe auf Gruppe vorüber. Die vorletzte Säule bildeten die 13 Lehrabteilungen des Reichsarbeitsdienstes, geführt von dem Inspektor des Erziehungs- und Bildungswesens des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsführer Dr. Döcker. Zum Schluss kamen die Arbeitsgange Bayern, Hochland und Franken, letztere geführt von dem verantwortlichen Leiter des gesamten Aufmarsches, Arbeitsführer Schinnerer.

Inzwischen hatten die Säulen aus dem gemaltigen Innenfeld die Auffstellung bezogen, die sie während des Appells und des kurzen Festspiels einnehmen. In über-Reihen schwenkten sie unter dem lauten Jubel der gewaltigen Zuschauermenge, die hierlich weit über 100.000 betrug, auf ihren Platz. Das gigantische Schauspiel dieses mehrstündig durchgeführten Aufmarsches ließ ihnen die Stunden wie im Fluge verfliegen. Durch die freigebliebene Mitte marschierten die 100 Fahnen des Reichsarbeitsdienstes, von den Mäulen mit erhöhter Rechten begrüßt, bis zum freigehaltenen Rechte.

### „Spaten präsentiert!“

Nachdem der Führer sich auf den Führerturm begeben hatte, ertönt das Kommando: „Stillstehen! Spaten in Hand! Spaten präsentiert!“ und wie eine glänzende Welle funkeln 54.000 Spaten in der Sonne, ein zahlreiches Meer. Spontaner Jubel brach über das Feld.



Der Führer legt den Grundstein zur Kongresshalle.

Nach der Verlesung der Urkunde über die Grundsteinlegung durch Reichsminister Kerrl erfolgte die feierliche Grundsteinlegung durch den Führer, der seine Hammerschläge mit den Worten begleitete: „Stehet fest und rede als ewiger Zeuge!“ Hinter dem Führer die Blutflagge. (Weltbild, M.)

der Führer tritt an den Rand des Führerturms und grüßt: „Heil, Arbeitsmänner!“ Aus 54.000 Reihen schallt ihm die Antwort entgegen: „Heil, mein Führer!“ Dann ziehen die Fahnen auf die Umrandung des Rechteckes, während die Arbeitsmänner singen: „Grüßt die Fahnen, grüßt die Fahnen, grüßt den Führer, der sie schuf.“

### Der Sprechchor.

Aus allen deutschen Gauen meldet sich dann im Sprechchor des Reiches junge Mannschaft, die im Reide des Arbeitsdienstes ihrem Führer durch ihre Hände Arbeit für sein Werk danken, die Männer, die den gleichen Ehrendienst für die Nation versehen wie die Männer der Waffe, die Männer, die in den Mooren und Sündern, in der einsamen Felde und auf ungewohnten Karst den Boden zu Frucht und Ernte bearbeiten.

Während die Wälder das Lied von guten Kameraden spielt, gebeten sie der Toten des Weltkrieges, der Bewegung, der Opfer der Arbeit und der Arbeitskameraden, die der Tod aus ihren Reihen riß. Die Häupter entblühen sich, die Fahnen senken sich, es öffnen sich die Reihen der Arbeitsmänner vor dem Ehrenmal und man sieht, wie Arbeitsdienstmänner das Ehrenmal des Arbeitsdienstes mit vier Vorbeertänzen schmücken. Der Chor beschließt das Gedächtnis auf Führer und Vaterland: „Alles für Hitler und Deutschland.“

### Der Reichsarbeitsführer hier!

meldet seine erdräunenden Kolonnen mit folgenden Worten:

„Heil Führer! 54.000 Arbeitsdienstmänner sind hier zum Appell angetreten. Dazu kommen noch 100.000 Arbeitsmänner, die heute in 1400 Lagern und Standorten die Weisheit des gemeinam mit uns erleben.“

„Heil Führer! Beim vorjährigen Appell des Arbeitsdienstes haben Sie an uns die verheißungsvollen Worte gerichtet: „Durch eure Schule wird eint die ganze Nation gehen!“ Diese Worte haben uns die Kraft gegeben, unter seit vielen Jahren erstrebtes Ziel, die allgemeine Arbeitsdienstpflicht, beharrlich zu verfolgen. Sie, mein Führer, haben am 26. Juni dieses Jahres dem deutschen Volk das Gesetz der Arbeitsdienstpflicht geschenkt. In der ersten großen Kundgebung der nationalen Regierung am 31. Januar haben Sie, mein Führer, selbst den Arbeitsdienst als einen Eckpfeiler des Programms zum Wiederaufbau von Staat und Volk bezeichnet. Dieser Eckpfeiler ist nun endgültig aufgerichtet. Er steht fest. Das Arbeitsdienstgesetz stellt uns Führer des Arbeitsdienstes vor die große und schwere, aber auch verantwortungsvolle und schwere Aufgabe, die ganze deutsche Jugend durch den Arbeitsdienst als eine Schule der Nation zu führen. Wir haben uns auf die Aufgabe in den zurückliegenden Jahren des freiwilligen Arbeitsdienstes vorbereitet. Denn wir haben ja im freiwilligen Arbeitsdienst seinen Augenblick eines anderen gesehen als die Vorbereitung und Fortführung für die allgemeine Arbeitsdienstpflicht. So haben wir im freiwilligen Arbeitsdienst das Stammpersonal heran-

### Der Führer spricht.

und zu einem einheitlichen Körper zusammenzuführen.

Nur ein Satz! Aber ein ungeheurer großer Versuch!

Heute sehen wir, daß dieser Versuch mehr und mehr verwirklicht wird. Ich möchte nur, alle Deutschen des Reiches können in diesem Augenblick auch, meine deutschen Kameraden, sehen, die Überzeugung von hier mitnehmen, daß die Zusammenfassung des deutschen Volkes zu einem einzigen Körper kein Phantasma ist, kein phantastisches Gerede, sondern Wirklichkeit: Als Realität ein gewaltiger Faktor für die Zukunft und das Leben des deutschen Volkes!

Wir zweifeln nie daran, daß ein solcher führender Programm nicht in Wochen oder Monaten verwirklicht werden könnte. Wir wußten, daß der Weg von der Vorstellung bis zur Wirklichkeit und ihrer Vollendung ein weiter sein muß und sein wird. Allein wir sind nicht nur auf dem Wege dazu, nein, eine junge, nachwachsende deutsche Generation treibt schon hinein in das Ziel, in die Vollendung.

Zu den Mitteln, diese Volksgemeinschaft zu verwirklichen, gehörte bei uns Nationalsozialisten auch die Idee, alle deutschen Menschen durch eine Schule der Arbeit gehen zu lassen, damit sie sich untereinander kennenlernen und damit die Vorurteile der bürgerlichen Tätigkeit ausgerottet werden, so gründlich, daß sie nicht mehr wiederkehren.

Das Leben teilt uns zwangsläufig in viele Gruppen und Berufe. Aufgabe der politischen und geistlichen Erziehung der Nation aber ist es, diese Teilung wieder zu überwinden.

Diese Aufgabe ist in erster Linie dem Arbeitsdienst zugedacht. Er soll in der Arbeit alle Deutschen zusammenfassen und eine Gemeinschaft aus ihnen bilden.

Er soll zu diesem Zweck allen das gleiche Instrument der Arbeit in die Hand drücken, das Instrument, das ein Volk am meisten ehrt, den Spaten.

So marschieret ihr denn unter dem Gewehr des Friedens, unter der Waffe unserer inneren Selbstbehauptung! So marschieret ihr heute im ganzen Deutschen Reich!

Auf euch ruht das Auge der Nation, ihre Hoffnung! Sie sieht in euch etwas Besseres, als sie selbst in der Vergangenheit war. Würde heute das ganze Land euch hier gesehen haben, ich glaube, auch die letzten Zweifler würden bekehrt werden, daß die Aufrichtung einer neuen Nation, einer

## URKUNDE

über die Grundsteinlegung zur Kongresshalle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg.

Diese Kongresshalle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf dem Reichsparteitagsgelände zu Nürnberg verkörpert die ENTSTEHUNG dem Wunsch und Willen des Führers des Deutschen Reiches, des Führers und Reichskanzlers ADOLF HITLER

Ihre FORM und GESTALT entsprechen den Anforderungen des Führers dem deutschen Professor Ludwig Hoffmann in Nürnberg

Ihre ERRICHTUNG der auf Anregung der Stadt Nürnberg geschaffen und unter Leitung des Reichsministers der öffentlichen Arbeiten des Reichsministers

„Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg“

Den Grundstein zu dieser Kongresshalle legte heute am ersten September des 3. Jahres der nationalsozialistischen Revolution und im neunzigsten Jahrestag der deutschen Reichsgründung der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Möge es diesem gewaltigen Bau, dessen Grundstein während des ersten Reichsparteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, des Partitages der FREIHEIT, gelegt wurde, denn auch heute ein Jahrtausend hinaus dem Parteitag der NSDAP eine Stätte zu bieten und damit dem DEUTSCHEN VOLKE zu dienen.

Es lebe die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei!

Es lebe Deutschland!

Es lebe Adolf Hitler! Sieg - Heil!

Nürnberg, 11. September 1935.

Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg;

Kurt Ried

Reichsminister.

Die Urkunde für den Grundstein der Kongresshalle, die durch den Führer genehmigt wurde. (Weltbild, M.)

gebildet, das das Gerippe für unseren Reichsarbeitsdienst darstellen soll. Wir haben aber auch, was unendlich viel wichtiger war, den rechten Geist in unserem freiwilligen Arbeitsdienst herangezogen. Wir haben den gesamten Körper der nationalsozialistischen Seele gegeben. Der Arbeitsdienst muß in seinem ganzen Wesen nach nationalsozialistisch sein. Wir haben auch heute wieder versucht, dem im Arbeitsdienst lebendigen Geist Ausdruck zu geben. Der Geist, mein Führer, der heute aus den Worten, den Augen und den Herzen unserer Arbeitsdienstmänner zu ihnen gesprochen hat, wird und soll auch der Geist des staatlichen Reichsarbeitsdienstes sein, wird es auch sein, denn die Führer, die im freiwilligen Arbeitsdienst waren, werden auch die Führer des Reichsarbeitsdienstes sein. Ich werde darüber machen, daß der Reichsarbeitsdienst nach demselben Geiste weiterwirkt, nach dem wir im freiwilligen Arbeitsdienst angetreten sind, den Geistes der Zeit, des Geistes der Gegenwart und der Zukunft als einer auf Sie, mein Führer, und Deutschland verschworenen Gemeinschaft.





Der Führer spricht auf der Kulturtagung.

In der ersten Reihe, von rechts, Reichsleiter Rosenberg, Ministerpräsident Göring, Gauleiter Streicher, Oberbürgermeister Vöbel-Würzburg, Reichsriegsminister Generaloberst v. Blomberg, Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath.

neuen Gemeinschaft unseres Volkes kein Gerede, sondern eine Wirklichkeit ist. (Braufende Heilrufe.)

Wenn ihr heute so als Gemeinschaft vor mir steht, dann weiß ich, wie schwer der Weg war, aus sich heraus erst über den freiwilligen Arbeitsdienst die heutige Lage der nationalen Arbeitsdienstpflicht zu schaffen. Ich weiß, daß auch dieses Werk des Wert eines Mannes ist, eines Mannes, der sich damit als Parteigenosse und Mitkämpfer seinen Namen eingegraben hat in die deutsche Geschichte: Euer Führer des Reichsarbeitsdienstes und unser Parteigenosse und alter nationalsozialistischer Mitkämpfer Dietl. (Lofender Beifall.)

Es ist der sanftmütigen Verdrisslichkeit und der unentwegten zähen Vertretung der Forderung nach der Einführung der Arbeitsdienstpflicht dieses Mannes wesentlich mit zuzuschreiben, wenn ihr heute hier steht.

Ihr sollt, jeder einzelne auf seinem Platz, aus dem erselben, was Fähigkeit zu schaffen vermag. Ihr sollt selbst auch dies zum Vorbild nehmen. Dann werdet ihr genau so gute und treue Söhne unseres Volkes sein.

In wenigen Tagen zieht ihr von hier wieder hinaus in eure Lager. Die blauen Spaten werden dann wieder an der deutschen Erde schaffen. Allein die Erinnerung an diesen Tag, die werdet ihr nicht verlieren, sondern mit euch nehmen.

Und auch die Nation wird die Erinnerung an diese Tage weiter pflegen, und ein Jahr später werden wieder 54 000 Mann als Abgeordnete und Zeugen dieser Schär deutscher Arbeitsmänner hier stehen, und es wird sich dieses wiederholten Jahr um Jahr, Jahrzehnte um Jahrzehnte und in die Jahrhunderte hinein, bis endlich aus allen unseren Anstrengungen, aus unserer unentwegten und ununterbrochenen Erziehung unseres deutschen Volkes eine wahre deutsche Volksgemeinschaft geworden ist, unzertrennbar und unzertrennbar, ein Blut, so wie ihr steht hier. (Langanhaltender, nicht endender Beifall.)

Meine Männer! Dann wird man einst nicht mehr verstehen können, daß es in der Vergangenheit anders war. Wir aber, wir wollen stolz sein, daß wir die ersten Bannerträger und Vorkämpfer waren. Und ihr könnt stolz sein, daß ihr der erste Jahrgang seid der neuen deutschen Reichsarbeitsdienstpflicht. Das ist euer Stolz, uns allen aber eine große Freude und eine große Zuversicht.

Heil Arbeitsmännern! Heil Deutschland!

## „Das junge, geschlossene und mächtige Deutschland.“

### Starke Anteilnahme der ungarischen Öffentlichkeit am Parteitag.

Budapest, 12. Sept. Der Nürnberger Parteitag findet in Öffentlichkeit und Presse eine weit stärkere Beachtung als in den letzten Jahren. Fast sämtliche Blätter veröffentlichen spaltenlange Berichte über den Verlauf des Parteitages. Die Sonderberichte der ungarischen Presse geben den gewaltigen Eindruck des Parteitages, die stürmische Begeisterung und die außerordentliche Disziplin sowie die geschlossene Willenskraft und Siegeszuversicht der gesamten nationalsozialistischen Bewegung wieder. Das außerordentliche Interesse, das der Nürnberger Parteitag heute in der gesamten Weltöffentlichkeit findet, wird hier darauf zurückgeführt, daß in der gegenwärtigen äußerst verantwortungsvollen internationalen Lage und im allgemeinen erwarteten Zusammenbruch des bisherigen internationalen Vertrags- und Sicherheitsystems das junge, geschlossene mächtige Deutschland und insbesondere die Führerpersönlichkeit Adolf Hitlers immer maßgebender in den Vordergrund tritt. Die Überzeugung ist allgemein, daß dem heutigen Deutschland eine entscheidende Rolle in der nächsten europäischen Geschichte zufällt.

Die Proklamation des Führers und Reichszanlers Adolf Hitler findet allgemein höchste Beachtung und hat überall den Eindruck einer unerhörten inneren Geschlossenheit, Sicherheit und Siegeszuversicht der nationalsozialistischen Bewegung hervorgerufen.

Besonders hervorgehoben wird der die friedlichen Absichten Deutschlands betonende Teil der Proklamation.

Der nationale „Uj Magyarok“ würdigt den geschichtlichen Fortschritt Deutschlands aus den Tiefen des Weimarer Regimes zu seiner heutigen, militärisch gesicherten und weltpolitisch geachteten Stellung. Das Blatt erklärt, derartige Leistungen könnten weder auf dem Wege des Liberalismus noch durch diplomatische Künste erzielt werden. Die Welt könne sich an der deutschen und italienischen Organisationskunst ein Beispiel nehmen.

Der legitime „Magyarok“ gibt seinem ausführlichen Nürnberger Bericht die Überschrift: „Das deutsche Volk und seine Regierung wollen mit seinen Nachbarn in Frieden und Freundschaft leben.“ Die großen Regierungsblätter wiederholen in der Überschrift in großer Aufmachung das Wort Adolf Hitlers: „Die deutsche Nation hat sich aus eigener Kraft ihre Gleichberechtigung erkämpft.“

### Großes Interesse der italienischen Presse.

Rom, 12. Sept. Die italienische Presse veröffentlicht am Donnerstag spaltenlange Berichte vom Reichsparteitag in Nürnberg und gibt längere Auszüge aus der Proklamation des Führers. Die Begeisterung der Massen in Nürnberg wird ganz besonders betont.

### Der Fadelzug der politischen Leiter vor dem Führer.

Nürnberg, 12. Sept. Während noch die letzten Kolonnen der Arbeitsmänner durch Nürnberg strichen, wurde im Lager marschieren, sind bereits gegen 10 000 politische Leiter, je 300 aus den 32 Gauen, zum nächtlichen Vorbeimarsch vor dem Führer angetreten.

Wenige Minuten nach 21.30 Uhr finden braufende Heilrufe das Kommen des Führers. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erteilt Meldung, dann steht sich die Spitze des Fadelzuges in Bewegung. Voran marschieren die Kurmarl. Phantastisch schön ist der Anblick. Die Spitzen der Fahnen leuchten im Scheinwerferlicht. Bengalische Fadeln umkleiden die ersten Gruppen. Ihr Schein hüllt den Platz in eine feurige Leuchte, brandroter Rauch steigt auf zum kernenbesäten Himmel. Gau um Gau zieht am Führer vorbei. Herzlicher Aufnahme begegnen die Amtswalter des Traditionsreiches München-Oberbayern, die in ihren schmutzigen Uniformen, in ihren „Kurzen“ und in den weißen Kniekrämpfen statt umjubelt werden.

1/2 Stunde dauert der Vorbeimarsch. Spontan sangen die Massen die nationalen Lieder, worauf der Führer mit seiner Begleitung wieder den Wagen bestieg und in sein Hotel zurückfuhr. Stürmische Heulungen begleiteten den Führer auf der Rückfahrt.

### Die Leistung der Reichsbahn.

Nürnberg, 12. Sept. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Am 12. September 1935 sind in der Zeit von 6 bis 16 Uhr in Nürnberg weitere 55 Sonderzüge mit rund 53 000 Teilnehmern am Reichsparteitag eingetroffen. Damit beläuft sich die Zahl der bisher eingelaufenen Sonderzüge auf 234 mit rund 215 000 Teilnehmern. Mit planmäßigen Zügen trafen 29 000 Reisende ein, jedoch die Reichsbahn bisher 346 000 Personen zum Reichsparteitag nach Nürnberg befördert hat.

## Der große Kongreß des Reichsparteitages.

Begeisterte Aufnahme der Reden von Rosenberg, Dr. Wagner und Darré.

### In Anwesenheit des Führers.

Nürnberg, 12. Sept. Der Große Kongreß des Reichsparteitages der Freiheit nahm am Donnerstag nachmittag in Anwesenheit des Führers seinen Fortgang. Als Tagesordnung des Kongresses der Reichsparteitag die Reden des Führers anknüpfen, war die riesige Halle wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Nach

### Der Bolschewismus legte Konsequenz jüdischen Zerfetzungswillens.

Inmitten der heutigen großen Erhebungen im Leben nahezu aller Völker des Erdballes ist es bei Beurteilung des gesamten Kommunismus wohl übersehen worden, daß diese marxistische Bewegung und namentlich ihre folgerichtige Darstellung, der Bolschewismus, keine Wirtschaftstheorie darstellt, sondern eine politische Aktion im Dienste einer bestimmten Anschauung der Welt. Zugleich bedeutet dieser Bolschewismus eine Aufspaltung bestimmter Gefühle gewisser Bevölkerungsschichten innerhalb der meisten Staaten — und die Gesamtheit dieser Gefühle — politisch weltanschaulicher Beziehungen — nicht die Wirtschaftstheorie, sondern das eigentlich Charakteristische im Kampf des Kommunismus. Kein negativ genommener bedeutet die grundsätzliche Ablehnung nicht nur bestimmter Konzeptionen, sondern des Reichstums überhaupt zusammen mit der Verneinung eines nationalen Wertesystems eine Anschauung, die buchstäblich allem widerspricht, woraus die Kulturen aller Völker Europas, und nicht nur Europas, entstanden sind. Wenn nun eine solche Verneinung nicht auf einige Literaten beschränkt bleibt, sondern Millionen Menschen zu erfassen beginnt, so ist das ein Zeichen, daß wir nicht mehr in einer Zeit leben, da man mit der kommunistischen Bewegung ein Kompromiß abschließen kann, sondern wir müssen, und die nationalsozialistische Bewegung hat es nun ersten Tage ihres Bestehens getan, der Tatsache ins Auge blicken, daß wir an

dem Einzug der Standarten leitete das Reichsinfanterieorchester die Sitzung mit der „Morgen-Dauer“ ein.

Der Stellvertreter des Führers erteilte Johann als dem ersten Kongreßredner dem Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, das Wort zu seiner großen Rede.

einem der entscheidenden Wendepunkte der europäischen, und nicht nur der europäischen, Geschichte gelangt sind, an einem Wendepunkt, wie er in der Vergangenheit bei vielen Völkern eingetreten war und nicht selten zum Untergang dieser Völker und damit ihrer Kulturen geführt hat.

Es ist für einen Tiefbetrachtenden kein Zufall, sondern eine naturnotwendige Erscheinung, daß die Träger und Verfechter einer bis in die letzte Phase antieuropäischen Bewegung auch keine Europäer sind. Karl Marx ist weder Deutscher noch englischer Engländer, sondern ein Rabbinerabkömmling eines europäischen Jüden. Die großen jüdischen Kräfte der europäischen Völker in einer großen jüdischen Krise des anbrechenden Maschinenzeitalters mit innerer Intimität Notwendigkeit nicht ein System der Heilung und des Aufbaues erstreben, sondern ein soziales und weltanschauliches Dogmengebäude errichten, das die eingetretenen Zerfallstendenzen der europäischen Völker, und dann die Zerstückelung als notwendig und als unabänderlich hinzustellen. Aber das Wesen und zwar unabänderliche Wesen des Judentums begriffen hat, der wird die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Auswirkungen der jüdischen Weltanschauung erkennen. Der Bolschewismus, im Großen und Weltpolitischen betrachtet, ist die letzte Konsequenz, die sich aus dem Eindringen des Judentums in die Kultur und Politik der europäischen Staaten ergibt.

Es ist deshalb Naturnotwendigkeit gewesen, daß in der bolschewistischen Bewegung überall und ausnahmslos der Jude als der europäische Kultur der Revolution gegen die heute noch steht. Schließlich ist die Vorbereitung der bolschewistischen Herrschaft in Rußland ebenso zu 99 v. H. eine jüdische Angelegenheit gewesen, und diejenigen Führer des Bolschewismus, die seine Juden waren, gehörten und gehören auch heute nicht zu der europäischen Völkerfamilie, sondern sind Kinder der Synagoge wie Lenin, oder franks, halbrote, hemmungslose Geschöpfe. Aber auch Lenin selbst ist fast nur von Juden aufgezogen worden.

Als der Präsident der Zionistischen Weltorganisation nach dem Kriege zum erstenmal triumphierend nach Palästina fuhr, erklärte er in einer Rede zu Jerusalem, deren Wortlaut zu beachten alle Völker jede Ursache hätten, wörtlich folgendes:

„Wir legen den maßgebenden Politikern (England): Wir werden in Palästina sein, ob ihr es wollt oder es nicht wollt. Ihr könnt unser Kommen beschleunigen oder verzögern, es ist aber besser für euch, uns mitzugeben, denn sonst wird sich unsere anbrechende Kraft in eine zerstörende verwandeln, die die ganze Welt in Gärung bringen wird.“

Ein Jahr später, auf dem Zionistenkongreß in Karlsbad, wiederholte der Zionistenführer noch einmal diese Drohungen. Nachzu ein weiteres Jahr später sprach derselbe Zionistenführer in Oxford in drohender Form an die Adresse der englischen Regierung, da die Einweisung des Palästina-Vertrages nicht schnell genug ging: „Eine gebrochene Zusage könnte vielleicht tödlicher sein als die Erhaltung einer Armee in Palästina.“

Zionismus und Weltbolschewismus, so verschieden sie von außen sein mögen, sind zwei Dräufmittel in der Hand eines alljüdisch geleiteten Weltpolitikers, um die jüdische Götze durch kapitalistischen Terror im europäischen Osten, unter Aufhebung der Soldaten und Arbeiter aller Völker zu vernichten und die Völker einem Zustand entgegenzuführen, dem das Judentum



**Gesetz über die Rheinischfahrs-Gerichte.**

Im Reichsgesetzblatt Nr. 90 wird folgendes „Gesetz über die Rheinischfahrs-Gerichte vom 5. September 1935“ veröffentlicht:

§ 1. 1. Die Rheinischfahrs-Gerichte (Artikel 33 bis 36 der veränderten Rheinischfahrs-Gesetze vom 17. Oktober 1928, 4. Juni 1929) wird in erster Instanz den Amtsgerichten Duisburg-Ruhrort, El. Court, Katt. 1, Mannheim, Ludwigshafen und Köln übertragen. 2. Rheinischfahrs-Gerichte bestehen bei den Oberlandesgerichten Köln und Karlsruhe. § 2. Die Rheinischfahrs-Gerichte haben sich in ihren Entscheidungen als solche zu bezeichnen und ein diese Eigenschaft ergebendes Dienstzeugnis zu führen.

§ 3. Ist ein als Rheinischfahrs-Gericht bezeichnendes Amtsgericht mit mehreren Richtern besetzt, so sind bei der Geschäftsverteilung die Geschäfte des Rheinischfahrs-Gerichts einem von ihnen zu übertragen.

§ 4. Die Geschäfte der Staatsanwaltschaft werden von der Staatsanwaltschaft bei den als Rheinischfahrs-Gerichte bezeichnenden Gerichten wahrgenommen. Die Anträge und Verfügungen in Rheinischfahrs-Sachen sind als solche zu bezeichnen.

§ 5. 1. In Zivil- und Strafsachen einschließlich der Vollstreckung finden die allgemeinen Vorschriften über das Verfahren in den zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehörenden bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen Anwendung. 2. Hat die Strafsache Handlung oder die einen Anspruch begründende Tatsache auf dem Strom zwischen zwei deutschen Ufern stattgefunden, so sind die Rheinischfahrs-Gerichte beider Ufer zuständig.

§ 6. Die Berufung an das Rheinischfahrs-Obergericht unterliegt weder in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten noch in Strafsachen der Befristung des Artikels 37, Absatz 1, der veränderten Rheinischfahrs-Gesetze.

§ 7. Die Berufung an die Zentralkommission (Artikel 37 der veränderten Rheinischfahrs-Gesetze) ist schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle anzumelden. Die Zustellung der Anmeldung und der Rechtsfertigung erfolgt von Amts wegen.

§ 8. Entscheidungen außerdeutscher Rheinischfahrs-Gerichte werden auf Grund einer vom Rheinischfahrs-Obergericht zu Köln mit der Vollstreckungsanweisung (§ 724 der Zivilprozessordnung, § 451 der Strafprozessordnung) kostenlos auf die deutschen Ausfertigung vollstreckt.

**Aus dem Vereinsleben.**

\* Der Reichsverband der Ruhe, Barte, Handschneidern und Hinterbliebenen (Ortsgruppe Wiesbaden) hielt am 4. September eine Mitgliederversammlung in der Turnhalle, Hellmuthstraße, ab. Nach Eröffnung durch mehrere Musikstücke des Exerzierbataillons begrüßte der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder und wies auf den vorliegenden Entwurf der ersten Protokolle der Ortsgruppe, Herrn Reichs-Rat Hempel, einen warmen Applaus. Dem anschließenden, nach Köln verzogenen 1. Schriftführer, Herrn Oberinspektor Wagner, soll auf einmütigen Beschluß des Vorstandes auf Grund seiner außerordentlichen Tätigkeit und jahrelangen Sorge für die mustächtige Ausgestaltung der Monatsversammlungen die Ehrenmitgliedschaft der Ortsgruppe verliehen werden. Mit besonderem Danke würdigte Herr Wagner auch die Verdienste des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Polizeihauptmann K. Poppel, der in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern tätig war. Dann folgte der Bericht über die Protokolle in Gießen, zu welcher der Vorsitzende und der 1. Kassierer abgeordnet waren. Weiterer, Herr Bürgermeister Schröder, wurde zum Schriftführer des Protokoll-Bandes gewählt. Weitere Mitteilungen über

§ 9. Die Strafverfolgung von Zuwanderungsangelegenheiten, sowie die Strafverfolgung der Zuwanderung der Rheinischfahrs-Gerichte gehören, verfahren in einem Jahre.

§ 10. Geldstrafen sind für den Fall, daß sie nicht eingetrieben werden, nach der Überbreitung geltenden Vorschriften in Haft umzuwandeln.

§ 11. Der Reichsminister der Justiz erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 12. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft.

München, 5. Sept. 1935.

Der Führer und Reichsführer, gez. Adolf Hitler.  
Der Reichsminister der Justiz, gez. Dr. Gürtner.

**Weinversteigerung.**

St. 11. Sept. Wie wir bereits in den letzten Tagen in anderen Ausstellungen über die Lage des Weinmarktes berichtet, herrscht zur Zeit nur eine geringe Aufnahmefähigkeit des Weinmarktes. Die Versteigerung der Weinlage wird wiederum befristet durch das sehr ungünstige Ergebnis der heutigen Weinversteigerung. Die erste Versteigerung St. 11. Sept. Weinversteigerung brachte 64 Halbbüchel 1934/35. Mittelheimer und Halbgartener Weine zum Ausgab. Trotz des befriedigenden Befandes war nur ein geringer Umlauf zu verzeichnen. Nur 18 Halbbüchel (72 %) gingen zu Angeboten von 27mal 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Geist wurden für 18 Halbbüchel 1934/35. Mittelheimer und Halbgartener Weine zum Ausgab. Trotz des befriedigenden Befandes war nur ein geringer Umlauf zu verzeichnen. Nur 18 Halbbüchel (72 %) gingen zu Angeboten von 27mal 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 798



Das

# Thermal-Freiluft-Schwimmbad

## in Schlangenbad bleibt noch geöffnet

Wassertemperatur 25°

## Obsthorden

L. D. Jung

für ca. 16 Pfd. Obst L10 Kirchgasse 47

## Wirtschafts-Verpachtung.

Für die Uebernahme eines neu zu eröffnenden  
**Keller-Restaurants**  
in verkehrsreicher Lage wird tüchtiger  
Fachmann gesucht. Angebote unter **W. 981** an  
den Tagbl.-Verl.

## Wirtschafts-Verpachtung.

Für eine kleinere  
**Wirtschaft im Westend**  
wird tüchtiger kautionsfähiger Gast-  
wirt gesucht. Angebote unter **W. 981** an  
den Tagbl.-Verl.

## Kaffee Tee Kakao

1/4 Pfd. 60.5, 1/2 Pfd. 50.5, 3/4 Pfd. 30.5

Meine Spezial-Qualitäten

Ein Probeeinkauf überzeugt Sie von der Güte

Michelsberg 9 **Alexi** Telefon 27652

## Warum, weshalb, wieso

sieht man in den Straßen von Wiesbaden gerade  
jetzt so viele Herren im Zapp-Mantel? —  
Erstens ist das Wetter so unbeständig,  
ohne Mantel auszugehen ein Wagnis,  
der Wintermantel zu schwer.



Und deshalb sind, zweitens, die  
sprichwörtlich eleganten Zapp-  
Gabardine, Zapp-Schelland- und Zapp-  
Loden-Mäntel so begehrt, weil man sie für  
den Übergang bis zu den ganz kalten Tagen  
tragen kann. Die einzelnen Qualitäten sind so  
gut, der Schnitt so elegant, die Verarbeitung  
so hochwertig und die Preise so bescheiden:

**Gabardine-Mäntel** a. elegant Fabrik, reines Wolle, alle modernen Farben ab RM 33.-  
**Schelland-Mäntel** in Silpos-u. Palos, ab RM 38.-  
**Loden-Mäntel** a. eig. Fabrik, der beliebteste „Zapp-Mantel“ ab RM 14.50  
**Popeline-Mäntel** Rücken, Ärmel und Brust doppelt, ab RM 29.50  
**Lederol- u. Batist-Mäntel** ab RM 10.75

Darum ist es kein Wunder, warum, weshalb, wieso, alles Zapp-Mäntel trägt von Wiesbadens gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

**Zapp**  
WIESBADEN

Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße

Besuchen Sie das sonnige

## Opelbad am Neroberg

Wasserwärme 23° Celsius

## Ein billiges Abendessen

Haben Sie schon einmal Pellkartoffel mit  
„Greihers Remouladensauce“  
(Frühlingsauce) gegessen?  
Wenn nicht, dann machen Sie einen Versuch!  
**Grether, Neugasse 24.**

## Apothekendienst in Wiesbaden

vom 14. bis 20. September 1933  
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nach-  
dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie  
Mittagsdienst von 12-24 Uhr. Der Nachdienst  
benutzt Saniations- oder am Vorabend des nächsten  
Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr  
morgens wird ein zeitlicher Zuschlag von 1 Mark  
für jede Zuzahlungnahme erhoben.  
Aler-Hofthe, Kirchallee 40, Fernsprecher 27412.  
Bismarck-Hofthe, Kirchallee 21, Fernsprecher 20100.  
Bismarck-Hofthe, Bismarckstraße 29, Fernsprecher 28577.  
Guten-Hofthe, Waldstraße 49, Fernsprecher 22450.  
Tannus-Hofthe, Tannusstraße 20, Fernsprecher 26306.

## Apothekendienst in W.-Biebrich.

Vom 15. bis 21. September 1933.  
Wagner-Hofthe, Mainzer Str. 30, Fernsprecher 61420.

## Zahnärztlicher Sonntagsdienst

vom 14. bis 16. September 1933  
Der sonntägliche Sonntagsdienst ist nur für Not-  
fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag  
20 Uhr bis Sonntag 8 Uhr. Während dieser Zeit  
findet die diensttunenden Zahnärzte telefonisch und  
in ihremprechzimmer erreichbar.  
Dr. Capite, Schönholzerstraße 20 und  
Dr. Mourou, Bismarckstraße 3.

## Kirchliche Anzeigen.

## Evangelische Kirche.

Samstag, den 14. September 1933.  
Gemeinde, 20.30 Wochenandachtsdienst, Pfarr-  
vermalt Brud.  
Sonntag, den 15. September 1933.  
Kollekte für die Wanderer-Kolonie Hof Krenpel.  
Martinskirche, 10.00 Uhr. Kumpel, 11.30 bis 12.00  
Predigtgottesdienst, W. Bornhäuser, 11.30 Kinder-  
gottesdienst im Vereinshaus, Waller Straße 2.  
15.15 Scherzorgengottesdienst im Gemeindefe-  
derhaus, Steingasse 8.  
Gemeinde, 10.00 Uhr. Fries (beil. Abendmahl).  
17. Sept., 20.30 Bibelgespräch im Gemeindefe-  
derhaus, Steingasse 8.  
Martinskirche, 10.00 Uhr. Merlen, 11.30 Kinder-  
gottesdienst, W. Fries, 17.00 Uhr. Dr. Ott.  
Donnerstag, 19. September, 20.30 Borttra, Defan  
Rufat: „Die drüht. Selennit.“  
Lutherkirche, 10.00 Uhr. Bars, 11.30 Kinder-  
gottesdienst. — Dienstag, 17. September, 20.30  
Sibellunde, W. Bars.  
Kreuzkirche, 10.00 Uhr. Dr. Ott, 11.30 Kinder-  
gottesdienst. — Dienstag, 17. September, 20.30  
Sibellunde, W. Keller.  
Paulinikirche, 10.00 Uhr. Jung, 11.30 Kinder-  
gottesdienst.

## Wiesbaden-Sonnenberg.

10.00 Hauptgottesdienst, W. Traub, 11.00 Dom-  
gottesdienst anlässlich des Reichs-Feiertages.  
Wiesbaden-Kambach.  
10.00 Hauptgottesdienst, W. Tichelske, 11.00  
Kinderorgelgottesdienst, W. Tichelske.



**Nicht jeder Apparat**  
ist für alle Zwecke richtig. Ehe Sie  
eine Kamera erwerben, sagen  
Sie mir, wie Sie ihn verwenden  
wollen, damit ich Ihnen das für  
Sie richtige Modell empfehle.

**BESIER** das neuzeitliche Photo- und Kino-Spezialhaus  
Kirchgasse 18 Ecke Luisenstraße

## Der Rundfunk.

Samstag, den 14. September 1933.  
Reichsfunkhaus Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenmusik, Gumnalit, 6.30 Von  
Prestau: Fröhlich Hingis zur Morgenmusik.  
7.00 Nachrichten, 8.00 Wetterstand, Zeit, Wei-  
ter, 8.10 Stuttgart: Gumnalit, 9.00 Nach-  
richten, 9.15 Konzert.  
9.45 Von Nürnberg: Reichsfunkhaus: Rundfunk-  
der Hiltelzug, 11.40 Programm, Wirt-  
schaftsmeldungen, Wetter, 11.45 Bauernfunk.  
12.00 Stuttgart: Buntes Wochenende, 13.00 Zeit,  
Nachrichten, 13.15 Stuttgart: Buntes Wochen-  
ende, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.15  
Mitten im Berlin, Sport- und Wirtschaft-  
dienst in bunter Folge, 15.00 Aus der Wunde-  
welt der Natur, 15.15 Jugendfunk, Vom  
Lebenskampf zum Scherzgesang.  
16.00 Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag,  
18.00 Vorträge über den Boden, 18.20 Stei-  
reifendung, 18.30 Wirt (schallt ein), Das  
Mittwoch-Unterwegs, 18.40 Vom Reichs-  
leiter Saarbrücken, Saarland.  
18.55 Von Nürnberg: Reichsfunkhaus: Auslands-  
funk.  
20.30 Mit frohem Mut und leichtem Sinn. Ein  
buntes Unterhaltungsspiel.  
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter Nachrichten,  
Sport, 22.30 Von Leipzig: Zamsfunk zum  
Wochenende, 24.00 Nachtmusik.

## Deutschlandfunk 1571/191.

6.00 Glöckchen, Tonschall, Choral, 6.30 Fröh-  
liche Morgenmusik, 7.00 Nachrichten, 8.20  
Wochenendfunk für die Saarstr.  
10.00 Von Nürnberg: Reichsfunkhaus: Rundfunk-  
der Hiltelzug, 11.40 Programm, Wirt-  
schaftsmeldungen, Wetter, 11.45 Bauernfunk.  
12.00 Stuttgart: Buntes Wochenende, 13.00 Zeit,  
Nachrichten, 13.15 Stuttgart: Buntes Wochen-  
ende, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.15  
Mitten im Berlin, Sport- und Wirtschaft-  
dienst in bunter Folge, 15.00 Aus der Wunde-  
welt der Natur, 15.15 Jugendfunk, Vom  
Lebenskampf zum Scherzgesang.  
16.00 Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag,  
18.00 Vorträge über den Boden, 18.20 Stei-  
reifendung, 18.30 Wirt (schallt ein), Das  
Mittwoch-Unterwegs, 18.40 Vom Reichs-  
leiter Saarbrücken, Saarland.  
18.55 Von Nürnberg: Reichsfunkhaus: Auslands-  
funk.  
20.30 Mit frohem Mut und leichtem Sinn. Ein  
buntes Unterhaltungsspiel.  
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter Nachrichten,  
Sport, 22.30 Von Leipzig: Zamsfunk zum  
Wochenende, 24.00 Nachtmusik.

## 60%

aller erzeugten  
Papiere werden  
bedruckt. Wir  
bieten Ihnen für  
jeden Zweck das  
geeignete Mate-  
rial und sorgen  
auch hierdurch  
für das gute Ge-  
lingen  
Ihrer  
Druck-  
aufträge  
L. Schellberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Orbit  
Licht  
Licht

## Prima gelbe Kartoffeln

10 Pfd. 39.5, bei 50 Pfd. frei Haus  
Deutsche Vollerhänge St. 6, 1931.55

## Carl Kirchner, Kartoffelhandlung

Rheingauer Straße 2 Fernr. 24779

## Todesfälle in Wiesbaden

Karl Buhl, ohne Beruf, 71 J.,  
Hilfsheilmittel 35, + 11. 9.  
Sibellunde, 25 J.,  
Schachtstraße 11, + 11. 9.  
Georg Buhl, ohne Beruf, 71 J.,  
Hilfsheilmittel 12, + 11. 9.  
Freitrag Mathilde von Krane,  
74 Jahre, Bismarck-  
straße 9, + 11. 9.  
Georg Schmitt, Färber, und  
Walter Meier, 55 Jahre, Schier-  
keiner Straße 57a, + 11. 9.  
W.-Biebrich  
Seinrich Vimpert, Reichsbahn-Zug-  
führer, Dörfl-Weil-Strasse 47,  
+ 11. 9.

Trauer-  
Drucksaachen

Frauermordungen in  
Bild- u. Kartentexten,  
Besuche- und Omb-  
sagungskarten mit  
Trauerfront, Nachrufe  
und Gedichten, Ge-  
denkschriften, Kranz-  
schleifendrucke.  
L. Schellberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Von der Reise zurück.

## San.-Rat Dr. Ricker

Adelheidstraße 30.

## Elektromagnetische

## Spezialbehandlung

gegen

## Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.

Am 11. Sept. verschied nach kurzer  
Krankheit mein lieber Vater

## Georg Faust

im nahezu 71. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Käthe Münch, Wwe., geb. Faust

Wiesbaden, Bad Ems, 12. September 1933.

Wobergasse 32.

Beerdigung: Montag 9 Uhr, Nordfriedhof.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.

Wiesbaden (Am Schlachthof 1), den 13. September 1933.



## Devijenschieber im Ordenskleid.

### Ein neuer Fall.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Vor dem Frankfurter Schöffengericht fand am Donnerstag eine Verhandlung gegen zwei Väter und einen Autoversicherer statt, denen eine Reihe von Verfehlungen gegen die Devijenschieberbestimmungen vorgeworfen wurden. Es handelt sich bei den Beschuldigten um den 33jährigen Wilhelm Lauenroth, den 42jährigen Alois Bongard, genannt Vater Prior, und den 33jährigen Wilhelm Dohlein aus Hestheim. Lauenroth ist außerdem beschuldigt, in einem Schreiben an den Präsidenten des Landesfinanzamtes Frankfurt durch unrichtige Angaben eine Devijenschiebung erichtlich zu haben. Ferner soll er eine eidesstattliche Versicherung falsch abgegeben und zu Devijenschiebungen angestiftet haben. Der Angeklagte war früher in Wachen tätig und kam vor etwa einem Jahr in das Kloster Arnsheim im Kreise Elmberg. Seine Aufgabe war es, in Deutschland Missionen zu halten und während der Sommermonate Pilgerfahrten nach Arnsheim zu veranstalten. Der mit ihm befreundete Prior Bongard leitete seit Jahren das Kloster Jakobberg im Kreise Singen. Der Angeklagte Dohlein hat für das Kloster Jakobberg seit Jahren dort fabrizierte Brote und Kets ausgeführt und sollte sein Auto zu einer Fahrt nach Holland zur Verfügung stellen. Im Dezember 1934 von den drei Angeklagten unternommen wurde. Sie vertrieben oben damals 8500 RM, die unter dem Vorbehalt des Autos versteckt waren. Von diesem Betrag hatte Dohlein 3500 RM beigelegt, die Hauptsumme stammte von dem Prior bzw. aus der Geld-Schulke.

Die beiden Väter trugen sich mit dem Plan, auf dem Jakobberg gegenüber dem Riederwaldbad ein Christkönig-Denkmal mit kabinartigen Ausbau zu errichten. Um die Finanzfrage zu lösen, trat Lauenroth mit einem Geldvermittler im Haag in Verbindung, der besonders gut in finanziellen Kreisen eingeführt war. Man dachte zunächst an eine Finanzierung aus einem ausländischen Sperrguthaben, bekam aber nicht die Genehmigung. Als diese Sache noch fiel, machte der Geldvermittler den Vorschlag, daß für 480 000 holländische Gulden deutsche Wertpapiere zu niedrigem Auslandsfuß aufkaufen und im Inland mit einem Mehrerlös von 300 000 RM veräußert werden sollten. Man machte zunächst den Versuch mit jenen 8500 RM. Der Plan glückte jedoch nur zum geringen Teil. Ein Teil der Papiere verfiel der Beschlagnahme.

Der Erste Staatsanwalt Dr. Reeb betonte in seiner Anklage, daß Lauenroth die nötige geistliche Überzeugung besaß. Als ihm der holländische Geldvermittler im Oktober 1934 mitteilte, daß 480 000 holländische Gulden benötigt würden, um den für die Denkmalserrichtung erforderlichen Betrag von 300 000 RM zu erhalten, sei es ihm klar gewesen, daß es sich hier nur um eine Verfehlung von Wertpapieren handeln konnte. Für in Holland erworbene 4420 Gulden sind dann in Holland aufgelegte Anleihen gekauft worden. Diese Obligationen waren dort sehr billig. Sie wurden von dem holländischen Geldvermittler in Einzahlungsbriefen dem Angeklagten ausgeliefert und von diesem den Visamännern angeboten. Zur Würdigung machte, wie der Staatsanwalt ausführte, eine Ausnahme und nahm einige Obligationen ab, die anderen hätten Bedeutung.

Als Lauenroth die Obligationen nicht abgeben konnte und erfahren hatte, daß eine Freigabeerklärung nötig war, ließ er sich von einem Vater in G. H. in Holland ein fiktives Schreiben ausstellen, das bescheinigte, daß es sich um eine Schenkung handelte. Aufgrund dieser Bescheinigung wurde bei der Reichsbank Koblenz die Freigabe erteilt. Lauenroth bemühte sich nun auch, die Genehmigung der Devijenschiebung zu bekommen und schrieb dem Präsidenten des Landesfinanzamtes Frankfurt a. M. in einem Antrag, daß der Erlös aus dem Verkauf der Obligationen lediglich zur Bezahlung von kurzfristigen Schulden verwendet werden solle, wie es im Sinne des Führers liege. Lauenroth sei dann aber in der Verhandlung mit dem Schuldensystem vorausgerückt, während er sich früher drum herum gemunden habe. Die von ihm abgegebene eidesstattliche Versicherung gegenüber dem Präsidenten des Finanzamtes sei falsch ge-

wesen, denn der Erlös wurde dazu benutzt, um die von Bongard und Dohlein gegebenen Gelder zurückzugeben.

Bongard sei hinsichtlich der 8500 RM, genau so schuldig wie Lauenroth; außerdem habe er Intensionsgelder verschoben. Das Kloster Jakobberg bekam zahlreiche Aufträge, Messen zu lesen. Es durfte nach der Sausordnung aber ein Vater täglich nur eine Messe lesen. Der Überschuss an Messengeldern wurde anderen Priestern gegeben und ist durch B. hauptsächlich der Abtei G. H. in Holland zugute gekommen, und zwar handelt es sich hier um einen Betrag von rund 25 000 RM.

Wie genau man sich der Schöbungen bewußt war, ergab sich aus einem bei den Gerichtsschreibern befindlichen Schreiben des Abtes Augustus der Abtei G. H. an einen der Angeklagten. Hierin heißt es bezüglich der übermiesigen Gelder u. a. „... ohne daß Germania dabei zugrunde geht“.

In Bezug auf Dohlein führte der Staatsanwalt aus, daß dieser von den Vätern zu dem Vergehen verleitet worden

sei, denn er habe sich gesagt, wenn ein Vater so etwas tut, kann ich es noch allemal tun.

### Das Urteil.

Das Gericht hielt die Angeklagten im wesentlichen Sinne der Anklage für überführt und verurteilte:

Vater Lauenroth zu 2½ Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und 14 000 RM Geldstrafe; Prior Bongard zu 3½ Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und 50 000 RM Geldstrafe; Dohlein zu 1 Jahr Gefängnis und 4000 RM Geldstrafe.

Allen Angeklagten wurde die Unteruchungshaft angerechnet. Die beschlagnahmten Wertpapiere und das zur Fahrt nach Holland benötigte Auto wurden eingezogen. Das Gericht betonte die besondere Verwerflichkeit dieser Devijenschiebungen, die man im heiligen G. wand begangen und dadurch das deutsche Volk schwer geschädigt habe.

## Landwirtschaftliche Rundschau.

### Umtausch von Kontingenzmarken beim Weiterverkauf von Kontingenzgetreide.

Nach einer Mitteilung des Getreidewirtschaftsverbandes Hessen-Rhain kann beim Weiterverkauf von einem bestimmten Menge Kontingenzgetreide der Verkäufer bei dem für ihn zuständigen Getreidewirtschaftsverband beantragen, daß ihm anstelle mehrerer mit Kontingenzmarken versehenen Ablieferungsbescheinigungen eine auf die Gesamtmenge lautende Sammelbescheinigung ausgestellt wird. Diese für die einzelnen Ablieferungen eingetragene Sammelbescheinigung ist bei jedem Weiterverkauf des Getreides dem Verkäufer zu übergeben. Im Falle des Weiterverkaufs eines Volles Kontingenzgetreides mit einer Ablieferungsbescheinigung an mehrere Abnehmer kann ebenfalls auf Antrag beim Getreidewirtschaftsverband die Bescheinigung gegen die erforderliche Anzahl von Einzelbescheinigungen umgetauscht werden.

### Die Ablieferungsbescheinigungen für Getreide entzogen.

Der Getreidewirtschaftsverband Hessen-Rhain teilt uns mit, daß er nachstehenden Firmen, die sich Verfehlungen gegen die Marktordnung haben zuschulden kommen lassen und somit als unzuverlässig angesehen werden müssen, die Ablieferungsbescheinigungen für Getreide entzogen hat:

Louis Völkstein, Maribel, Kreis Hanau, Eduard Völkstein, Maribel, Kreis Hanau, Hermann Strauß, Büdingen, Kreis Friedberg.

Die Erzeuger werden hiermit gewarnt, diesen Firmen Getreide zu verkaufen. Da dieselben die vorgeschriebenen Ablieferungsbescheinigungen nicht ausstellen können und der Erzeuger verpflichtet ist, sich die Ablieferungen bescheinigen zu lassen, macht er sich beim Verkauf an die obigen Firmen strafbar.

### Die Verwendung der Halläpfel.

Die Landesbauernschaft Hessen-Rhain teilt mit: Es ist bekannt, daß die Verwendung der Halläpfel zur Fütterung durch Schweinereien und Apfelweinbrennereien bis zum 14. September 1935 geistert war, um der Warmerelosen, Obpfel- und Obstzuchtindustrie alles erforderliche Material zuzuführen. Die durch die Verordnung geschaffene Lage ist heute schon angeklagt erschienen, diejenigen überhöhten Mengen Apfel, die vorübergehend von der Warmerelosen, Obpfel- und Obstzuchtindustrie nicht aufgenommen werden können, den Schweinereien und Apfelweinbrennereien zuzuführen. Das augenblicklich bestehende Getreideverbot endet am kommenden Samstag, den 14. September 1935. Dieses Getreideverbot wird insofern gelockert, als die Schweinereien auch jetzt schon Obst zum Füttern aufkaufen dürfen, wenn sie nachweisen können, daß die Schweinereien von Warmerelosen, Obpfel- und Obstzucht die Mengen nicht aufnehmen können und die Schweinereien im Be-

der Genehmigung des Vorsitzenden des Gartenbauwirtschaftsverbandes Hessen-Rhain sind.

### Bodenprengelurke im Obfien.

Die Landesbauernschaft Hessen-Rhain veranstaltet bei genügender Beteiligung auch dieses Jahr wieder Ausbildungsurke im Obfien des Obfien, Herausprungen von Stubben, Anlegen guter Baumlöcher usw. von einjähriger Dauer. Die Urkanten können erst bestimmt werden, wenn die Anmeldungen vorliegen, da in die Gebiete der meisten Meldungen die Urkanten gelegt werden. Trotzdem läßt es sich nicht vermeiden, daß mancher Interessent noch vom Kuriosort wohnt. Meldungen müssen bis 1. September 23. September bei der Landesbauernschaft Hessen-Rhain, Frankfurt a. M., Bodenheimer Landstraße 25, erfolgen. Diese Meldungen sind verbindend, d. h. verpflichtend zur Bezahlung der Kuriosgebühr von 1 RM, sobald diese angefordert wird. Interessenten, welche nun an einem Kurios teilnehmen wollen, der unter 20 bis 30 Kilometer Entfernung von ihrem Wohnort entfernt abgeholt werden, wollen dieses besonders vermeiden, ebenso solche, welche bereit sind, größere Entfernungen zurückzulegen, sofern sie nicht zu übermäßig dauern. Die Teilnahmegebühr von 1 RM ist nicht sofort mit der Anmeldung einzuschicken, sondern erst auf besondere Aufforderung.

### Rundfunk-Ede.

#### Sehen Sie am Samstag!

Sendungen vom Nürnberger Portecit: 9.45 Uhr: Rundgebung der SS. 18.55 Uhr: Ausschnitte aus dem Volksfest.

Berlin: 14.15 Uhr: Was jeder gerne hört. 15.30 Uhr: Kleines Konzert. 18.15 Uhr: Musik zum Wochenende. 22.30 Uhr: Fröhliche Spende zum Wochenende.

Breslau: 15.10 Uhr: Abschied von einem Landstreicher. 15.45 Uhr: Vollständiges Gespräch mit einem Auslandsdeutschen. 18 Uhr: Gedichte der Bewegung. 20.30 Uhr: Konzert.

Hamburg: 14.20 Uhr: Musikalische Kurzwelt. 18.30 Uhr: Vielerlei von der Wehrmacht. 20.30 Uhr: Tänze aus Baden. 21 Uhr: „Die Alpenhütte“. Oper von Kreutzer. 23 Uhr: Tanzmusik.

Köln: 15 Uhr: Sauerländer Bilderbogen. 16 Uhr: Der frohe Samstagsnachmittag. 18.20 Uhr: Musik von Cherubini.

Königsberg: 14.45 Uhr: Dietrich Eckart. Eine Würdigung des Dichters. 18.20 Uhr: Feiertagsabend. 20.50 Uhr: Konzert.

Stuttgart: 15 Uhr: SS-Funk. 18.30 Uhr: Sente Wiener Volksmusik. 20.30 Uhr: „Romane“. Musikspiel mit Musik.

Nach alter Tradition findet in diesem Jahre wieder erstmalig in den Ortsstraßen die beliebte

## Schiersteiner Kerb

statt. • Sonntag, den 14. September, nachm. 3 Uhr:

### Großer Volksfestzug

mit saurem Fische-Essen. • Montag nachmittag 2.30 Uhr:

sowie Verlosung des Kerbehämmels und des Kerbebaumes.

### Großer Kinderpreisfestzug.

• In allen Säten Ball an beiden Tagen.

### Die vereinigten Gastwirte Schiersteins.

Montag vormittag: Kerbe-Frühstücken Die Kerbe-Gesellschaft.

**Most**

bringt in der Anzeigenserie dieses Jahres fortlaufend Hinweise auf Artikel, die hinsichtlich Qualität und günstiger Preise besonders empfehlenswert sind. MOST empfiehlt heute:

**Most-Schlagler**  
eine Mischung unserer beliebtesten Einzelorten.  
110 g — 40 Pfennig  
Wiesbaden, Langgasse 25  
Frankfurt, Kaiserstr. 7, nahe Bahnhof

Vornehme **Damenhüte**  
Neueste Fassons! Fr. Qualitäten! Billige Preise!  
**M. Thierbach**  
Friedrichstr. 39, I (am Lahn)  
Umarbeiten u. Fassonieren in tadelloser Ausführung u. bill. Berechnung.

**Fahrräder**  
**Motorräder**  
**Nähmaschinen**  
Bequeme Zahlungsweise.  
**Radio**  
Ebenstand. Scheine werd. angenommen. (außer für Motorräder).  
**Gottfried**  
Grabenstraße 26 — Ruf 23895  
Antennenbau, Teile, Rohren, Reparaturen.  
Nehme alte Nähmaschinen und Fahrräder in Tausch.

**Obfverfeigerung.**  
Am Montag, den 16. September 1935, wird in der Gemartung Wiesbaden, Stadt der Ertrag von 45 Apfelbäumen öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigert.  
Zusammenkunft 15 Uhr Bahnhof W.-Zentral.  
Wiesbaden, den 11. September 1935.  
Stadt-Verwaltung für Landwirtschaft u. Forsten.

**Die Leihbücherei**  
für anspruchsvolle Leser  
Ellenbogengasse 7  
wird fortwährend durch Neuheiten ergänzt.

Unsere neuen  
**Herbst-Angebote**  
in guter Herrenkleidung sind äußerst günstig  
**Sakko-Anzüge**  
**Sport-Anzüge**  
und **Mäntel**  
in guten Qualitäten zu zufriedenstellenden Preisen.  
**Wandt & Co.** Kirchgasse 56  
Fernsprecher 22093









# Der neue Kiepura-Film

## Ich liebe alle Frauen

Ein Ciné-Allianz-Film der UFA

mit  
Jan Kiepura / Theo Lingon  
Lien Deyers / Adele Sandrock  
u. a.

**Die Krönung aller Kiepura-Filme!**

Vorprogramm und die neueste Ufa-Woche

Erstaufführung heute 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> Uhr



# UFA-PALAST

## THALIA

Kirchgasse 72 / Telefon 261 37

**Heute eine große**

**Lustspiel-Premiere!**

Der überragende Erfolg der Berliner Uraufführung.

Der Film gehört zu den stärksten künstlerischen Erlebnissen Berl. 12-Uhr-Blatt

Der Regisseur Erich Engel hat sein Meisterwerk geliefert. B. Z. am Mittag.



Eine entzückende Film-Komödie nach dem weltbekannten Werk des meistgespielten Bühnen-Dichters unserer Zeit:

**Bernhard Shaw**

Der Dichter schrieb das Film-Manuskript!

In den Hauptrollen:

**Jenny Jugo + Gustaf Gründgens**

**Anton Edthofer, Erika Glässner, Eugen Klopfer**

Ein Lustspiel von sprühendem Witz, köstlichem Charme und entzückender Drolerie!

Ein Höhepunkt der deutschen Film-Komödie!

„B. Z. am Mittag“

Wo.: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 — So.: 2.00, 4.20, 6.30, 8.30

## Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 14. September 1935.

11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hildesheimischen Autorkolleg. Leitung: Otto Kiehl.  
1. Ouvertüre zur Operette „Ritter Blaubart“ von J. Offenbach.  
2. Oale, Tonbild von R. Wismar.  
3. Erinnerung an Franz Schubert, Melodienfragmente von R. Wismar.  
4. Im Walzerland, Walzer von R. Wismar.  
5. Venezianische Festlichkeiten von R. Wismar.  
6. Kaiserlicher Marsch von R. Wismar.

## Ruhrhaus-Konzerte.

Samstag, den 14. September 1935.

**Festliche Fahrt in den Rheingau.**  
Abfahrt 15.30 Uhr Theater-Kolonnade.

16 Uhr:

**Konzert.**

(nur bei geeigneter Witterung im Rurgarten):  
Dirigent: Otto Kiehl.  
1. Ouvertüre zur Oper „Der König hat's geliebt“ von J. Offenbach.  
2. a) Berceuse.  
b) Präludium von A. J. J. J. J.  
3. Fantasia aus der Oper „Der Trompeter von Saffingen“ von R. Wismar.  
4. Marienflamme, Walzer von J. Strauß.  
5. Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von R. Wismar.  
6. Spiel, Rhapsodie, Lied von R. Wismar.  
7. Melodien aus dem Ballett „Die Tugendfee“ von J. Strauß.  
8. Auf Befehl, Marsch von J. Strauß.

16.30 Uhr:

**Herbst-Modenschau.**

Vorführung des Wiesbadener Gewerbes.  
Anfrage: Frau Bela Stiehl, Berlin.

20 Uhr:

**Konzert.**

Leitung: Albert Kiehl.  
1. Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig“ von J. Strauß.  
2. Salut d'amour — Liebeslied — Lied von E. E. E.  
3. a) Serenata. b) Cäcilia, 2 nordische Tänze von J. Strauß.  
4. Fantasia aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von E. E. E.  
5. Traumlied aus der Operette „Der Festspieler“ von J. Strauß.  
6. So hat man in Wien, Potpourri von E. E. E.  
7. Marsch von E. E. E.  
Dauer- und Kurkarten gültig.  
21 Uhr im Weinloal:  
Tanz- und Unterhaltungsmusik.  
Kapelle Otto Kiehl.

## Film-Palast

**Gefühl ist alles — nicht der Frack!**

Lesen Sie bitte was das „Wiesbadener Tagblatt“ in seiner gestrigen Ausgabe über

**Adolf Wohlbrück**

schreibt. Besonders genannt ist unser derzeitiger Film

**Eine Frau — die weiß was sie will!**

Kommen Sie heute, da wir ab morgen

„Peterson u. Bendel“

im Spielplan haben.

## Deutsches Theater Wiesbaden

Samstag, den 14. September, außer Stammreihe

**„Carmen“**

an Stelle „Glöckchen des Eremiten“

Preise B von RM. 1.25 an

Anfang 19<sup>15</sup> Uhr

Ende gegen 22<sup>15</sup> Uhr

K128

## Deutsches Theater

Samstag, den 14. September 1935.

Kühler, Stammreihe:

**Carmen**

Oper in 4 Akten von Bizet.  
Friedrich, Elmendorff, Schenk, von Trapp, — Frau, Dräger, Haas, Hahndt, Köhler, Rüttler, Greverus, Hainich, Oswald.

Anfang 19<sup>15</sup> Uhr.

Ende gegen 22<sup>15</sup> Uhr.

Preise B von 1.25 RM. an.



Paula Wessely in

**Episode**

Die Presse:  
... ein Triumph, ein stärkerer noch als der „Maskerade“-Erfolg!

AUF DER BÜHNE

**Rola Danas**

und Boys

Kulturfilm — Wochenschau!

**WALHALLA**

4, 6.15, 8.30 Uhr



**Abessinien**

Im Schatten des Goldenen Löwen

Eine Filmreise durch das unbekannte afrikanische Kaiserreich

**Abessinien**

zur Zeit der Brennpunkt des Interesses — das Land einer uralten Kultur wird mit diesem hochaktuellen Film zum Erlebnis!

**Persönlicher Vortrag** des Oberspielleiters **W. Braune.**

**3 Nur 3**

**Sonder-3**

**Vorstellungen**

Freitag abend 10<sup>45</sup> Uhr  
Samstag abend 10<sup>45</sup> Uhr  
Sonntag vorm. 11<sup>30</sup> Uhr

**Walhalla**

Vorverkauf  
10—1 und 4—9 Uhr  
Übliche Preise!

## Tag des Pferdes!

im Frankfurter Sportfeld (Stadion)

Samstag u. Sonntag, 3 Uhr nachm.

Großes Reit- u. Fahrturnier

Gespannparade • Schaunummern

Ausstellung: Pferde in der Kunst!

Über 100 Pferde aller Rassen.

Eintrittspreise: Samstag 50 S., Sonntag ab 85 S.

Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen.



**Herren-Artikel**

Unterwäsche  
jeder Art

**M. Fischer**

Kirchgasse, neben Woolworth

Restaurant • Konditorei  
Weinstube

**NeuWien**

Die  
feine gemütliche  
Gaststätte Wiesbadens  
Täglich:  
**Künstler-Konzert**

Preiswerte erstklassige Küche,  
bestgepflegte Biere.

**ANZEIGEN** im Wiesbadener Tagblatt

erwecken Interesse für Ihr Geschäft







# Sport und Spiel.

## Deutsche Leichtathleten nochmals am Start.

### Der 10. Länderkampf gegen Frankreich.

Unsere Leichtathleten haben am kommenden Sonntag den letzten internationalen Großkampf in dieser an Ereignissen und auch an Erfolgen so reichen Kampfsaison zu bestreiten. Es geht zum zehntenmal gegen Frankreich, und das von den Pariser Olympischen Spielen 1924 her bekannte Stadion Colombes bei Paris ist der Schauplatz dieser Begegnung. Es ist bekannt, daß die deutschen Athleten alle vorausgegangen neun Länderkämpfe, angefangen vom Berliner Dreiländerkampf 1926 bis zum vorjährigen Treffen in Magdeburg, siegreich gestalten konnten, meistens sogar mit sehr großer Punktsicherheit. Im vergangenen Jahr bezogen die Franzosen mit 65:55 Punkten die klare Niederlage.

Die beiden Mannschaften sehen wie folgt:

Deutschland:	Frankreich:
100-Meter-Lauf: Leisum, Borchmeyer	Paul, Dondelinger
200-Meter-Lauf: Hornberger, Schein	Stankins, Guillez
400-Meter-Lauf: Rehner, Pontow	Boiffier, Henry
800-Meter-Lauf: Lang, Fint	Soulier, Petit
1500-Meter-Lauf: Schaumburg, Stadler	Normand, Goltz (Mehner)
5000-Meter-Lauf: Haag, Sander	Romard, Kerolle
110-Meter-Hürden: Weisner, Wegner	Sempé, Bernard
Kugelstoßen: Wölfe, Stod	E. Dubour, C. Dubour
Diskuswerfen: Siemer, Hillbrecht	Winter, Noel
Speerwerfen: Stöck, Steinbach	Dörk, Böhner
Hochsprung: Martens, Schmeier	Gouturier, Bugfourat
Weisprung: Leisum, Schmeier	Paul, Feim
Stabhochsprung: Müller, Schulz	Rambaud, Wintoussy
4x100-Meter-Staffel: Leisum, Borchmeyer, Hornberger, Schein	Paul, Regardon
4x400-Meter-Staffel: Pontow, Rehner, Heimele, Klupph	Raet, Dondelinger
	Stankins, Henry, Guillez, Boiffier.

Deutsche Siege, zum Teil sogar Doppelsiege, sind in beiden Sprintstrecken, über 800 und 1500 Meter, im Hürdenlauf, in der kurzen Staffel, im Kugelstoßen und im Speerwurf zu erwarten. Chancen haben die Franzosen über 400 Meter, über 5000 Meter, in der 4x400-Meter-Staffel, im Diskuswerfen, im Hochsprung, im Stabhochsprung und

denn 40 Punkte Unterschied hatte man vorher noch nicht verzeichnet. Am härtesten waren die Franzosen wohl 1929, da siegen wir nur mit 79:66 Punkten.

Bei der 10. Begegnung am Sonntag in Paris hoffen unsere wichtigsten Athleten, wenn sie nicht auf einen klaren deutschen Sieg ist auch diesmal nicht zu zweifeln, selbst wenn unsere Athleten in Paris aus nicht mehr in allerbesten Form sein sollten. Auf verschiedene erstklassige Kräfte, die etwas überanstrengt sind, wird ja von vornherein verzichtet, so auf Nedermann, König, Jedler, Schröder und Weisner. Das wird den Franzosen vielleicht die Möglichkeit geben, ein knapperes Ergebnis zu erzwängen, oder gewinnen werden sie auch diesmal nicht.

Die beiden Mannschaften sehen wie folgt:

Deutschland:	Frankreich:
Leisum, Borchmeyer	Paul, Dondelinger
Hornberger, Schein	Stankins, Guillez
Rehner, Pontow	Boiffier, Henry
Lang, Fint	Soulier, Petit
Schaumburg, Stadler	Normand, Goltz (Mehner)
Haag, Sander	Romard, Kerolle
Weisner, Wegner	Sempé, Bernard
Wölfe, Stod	E. Dubour, C. Dubour
Siemer, Hillbrecht	Winter, Noel
Stöck, Steinbach	Dörk, Böhner
Martens, Schmeier	Gouturier, Bugfourat
Leisum, Schmeier	Paul, Feim
Müller, Schulz	Rambaud, Wintoussy
Leisum, Borchmeyer, Hornberger, Schein	Paul, Regardon
Pontow, Rehner, Heimele, Klupph	Raet, Dondelinger
	Stankins, Henry, Guillez, Boiffier.

auch im Weisprung, allerdings nur dann, wenn Paul (der schon 7,70 Meter in diesem Sommer erreichte) in Höchstform ist.

Wie schon gemeldet wird, sind deutscherseits noch Hamann-Berlin und Blaschke-Windorf nach Paris beordert worden.

## Feldbergrennen in neuer Gestalt.

### Das letzte Bergrennen auf verlängerter Strecke.

Das Feldbergrennen, das im vergangenen Jahr nach langer Pause zum erstenmal wieder auflebte und einen großen sportlichen Erfolg hatte, wird auch in diesem Jahre wieder durchgeführt. Als Termin steht jetzt endgültig der 6. Oktober fest.

Das traditionelle Rennen weist in diesem Jahre zwei wesentliche Änderungen auf. Zunächst wird die Strecke bis auf das Feldberg-Plateau verlängert, so daß sie einen Höhenunterschied von 600 Meter überwindet. Mit einer Länge von 12 km entspricht sie jetzt genau der berühmten Rennstrecke auf den Schanzenland bei Freiburg. Bemerkenswert ist ferner, daß diesmal ein Rennen für Kraftfahrer aller Klassen (mit Ausnahme der Kategorie über 500 ccm) international ausgeschrieben ist. Daneben wird noch ein nationales Rennen für Kraftfahrer aller Klassen und ein nationales Rennen für Renn- und Sportwagen aller Klassen durchgeführt.

Trainingstage sind der 4. und 5. Oktober. Rennschluß ist am 25. September. Die Meldungen sind an die Sportabteilung des DDC, Berlin W. 62, Budapester Straße 28, zu richten.

Die Ergebnisse der Lizenzfahrer werden in den Klassen für Motorräder mit und ohne Seitenwagen und der Kraftwagen für die Deutsche Bergmeisterschaft 1935 gemeldet.

Die Ausweisung erhalten Ehrenpreise, die Lizenzfahrer dagegen Geldpreise in Höhe von 500 RM bis 200 RM in den Wagenklassen und in Höhe von 300 RM bis 50 RM in den Motorradklassen.

## Internationale Sechstagesfahrt.

### Deutsche Nationalmannschaft bleibt beisammen.

Das Wetter ist den Teilnehmern an der 17. Internationalen Sechstagesfahrt für Motorräder wohlgesonnen. Auch am Donnerstag, dem vierten Wettkampftage, ließ es nichts zu wünschen übrig. Die vierte Tagesstrecke begann diesmal nicht in Oberdorf, sondern ging von Tübingen aus, war aber dennoch mit ihren etwa 500 km den Boden je entlang und dann zurück nach Oberdorf die längste Etappe.

In Oberdorf hatte sich wieder eine große Zuschauermenge angelagert, die mit viel Spannung das Eintreffen des Heimwagens der deutschen Nationalmannschaft erwartete. Die Hoffnungen wurden dann auch nicht enttäuscht. Trotz des schweren Sturzes, wobei Müller nicht unwesentlich verletzt wurde, kam Kraus pünktlich in Oberdorf an. Sämtliche Zeitkontrollen wurden von den beiden Fahrern zur rechten Zeit erreicht. Um 4.15 Uhr traf in Oberdorf also erster Weltmeister Julius von Kraus ein, der sich beim Ausweichen eines mit Langholz beladenen Wagens eine Fußverletzung zuzog. Er erreichte aber die Kontrolle in der vorgeschriebenen Zeit. Nach ihm passierten Kraus/Müller die Kontrolle. Nach und nach trafen dann die übrigen Fahrer ein.

Der Vormittag brachte den schwierigsten Teil dieser Tagesstrecke. Stille Anfahrten und Geröllfahrten stellten an die Fahrer die größten Anforderungen. Zudem kamen noch zwei Bergprüfungen, eine in der Nähe von Badenweiler und die andere bei Friedrichshafen, von denen die erste die leichteste war.

### Situationsbericht.

Die Errechnung der endgültigen Ergebnisse des dritten Tages der 17. Internationalen Sechstagesfahrt der Motorräder ergab, daß von den 248 gemeldeten Teilnehmern nur noch 75 Fahrer, also rund ein Drittel, straßentauglich sind. Im Laufe des Tages, der wieder unvorhergesehene Schwierig-

keiten brachte, häuften sich die Ausfälle. Weiter 22 Teilnehmer mußten aus dem Wettbewerb ausscheiden, so daß sich die Gesamtzahl der Ausgeschiedenen auf 61 erhöht hat.

In der Mannschaftewertung hat sich fast nichts geändert. Deutschland führt als einzige straßentaugliche Mannschaft im Wettbewerb um die internationale Trophäe. An zweiter Stelle folgt die Tschechoslowakei mit drei Punkten, während England nach dem Ausscheiden des Seitenwagenfahrers Braden auf 101 Punkte und Italien durch das Ausscheiden seines Seitenwagenfahrers Gilera auf 102 Punkte gekommen sind. Frankreich liegt mit 213 Punkten an achter Stelle. Im Kampf um die Silberale liegen Deutschland A und Holland B ohne Strafpunkte an der Spitze vor Italien. Von den Fahrerstrafpunkten sind noch die D-Mannschaft der Auto-Union (24 RM), die BMW-A-Mannschaft, die italienische CM, die tschechische Jawa-Mannschaft ohne Verlustpunkte. Auch Puch (Deutschland), Royal Enfield (England) und die beiden deutschen Triump-Mannschaften sind noch straßentauglich. Im den Kreis des Führers des deutschen Kraftfahrersport bei den Klubmannschaften sind die Gewichte des DDC und die Bundes-B-Mannschaft des Carlshofen-MCC noch straßentauglich.

## Die Handball-Meisterschaft.

### Neue Gruppierung der Gauen bei den Endspielen.

Im Bemühen, die gerechteste Lösung für die Austragung der Deutschen Handballmeisterschaft zu finden, hat der Hauptstadtsleiter bestimmt, daß sich die Meister der Gauen nicht mehr in einer einiaden, sondern in einer Doppelrunde begegnen. Das Interesse der beteiligten Mannschaften und aller Handballfreunde wird dadurch aufs neue geweckt, daß man die Gauen anders als im Vorjahre zu Gaugruppen zusammenfaßt.

Die neue Zusammenfassung lautet:  
Gaugruppe 1: Die Gauen Ostpreußen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen (1, 3, 4, 5).  
Gaugruppe 2: Die Gauen Pommern, Mitte, Nordmark, Niedersachsen (2, 6, 7, 8).  
Gaugruppe 3: Die Gauen Westfalen, Mittelrhein, Württemberg, Bayern (9, 11, 15, 16).  
Gaugruppe 4: Die Gauen Niederrhein, Hessen, Südwest, Baden (10, 12, 13, 14).

Zum Vergleich stellen wir die alte Gruppierung gegenüber:

1. Gruppe: Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Mitte (1, 3, 2, 6).
2. Gruppe: Schlesien, Sachsen, Hessen, Bayern (4, 5, 12, 16).
3. Gruppe: Niedersachsen, Mittelrhein, Baden, Württemberg (8, 11, 14, 15).
4. Gruppe: Nordmark, Westfalen, Niederrhein, Südwest (7, 9, 10, 13).

Wie im Vorjahre treffen jedoch die besten der vier Gaugruppen zusammen und spielen nach dem Vorrundensystem den Deutschen Meister aus.

Die Mannschaften gegen Polen, die Schweiz und Ungarn. Während das erste Halbjahr 1935 vorwiegend ausländische Gäste in Deutschland sah, müssen im zweiten Halbjahr deutsche Mannschaften mehrmals ins Ausland antreten. Als Mutterland des Handballsports erwachsen daraus Deutschland und dem verantwortlichen Hauptamt besondere Aufgaben.

Die Mannschaft, die gegen Polen zu spielen hat, ist nach anderen Gesichtspunkten ausgewählt, denn Polen wünscht vorerst für seine besten Jäger Warschau und Südpolen nicht Deutschlands hässliche Einheit, sondern eine Auswahl der süddeutschen Gauen. In Warschau am 28. Sept. und in Krakau am 29. Sept. treten an:

Ujlaher (VSB, Berlin); Kalska (Borsalia Karl); Geppert (VSB, Berlin); Tege (VSB, Berlin); Sollmann (VSB, Breslau); M. Hönke (VSB, Berlin); Stofsch (VSB, Berlin); Kerschmann (Sport, Leipzig); Ortmann (VSB, Breslau); Baumann (VSB, Berlin); M. Hönke (VSB, Berlin).

Für den Zweifrontenkampf am 6. Oktober d. J. in Bern gegen die Schweiz und in Budapest gegen Ungarn wurden ausgewählt:

Kreuthberg (VSB, Aachen); Knaus (VSB, Hinderburg Minden); Sandholz (VSB, Hamburg); Schmitt (Hinderburg Minden); Doffin (VSB, Leipzig); Hansen (VSB, Magdeburg); Hammler (VSB, Berlin); Kötter (VSB, Hinderburg Minden); Spengler (VSB, Berlin); Klinger (VSB, Magdeburg); Kof I (VSB, Hinderburg Minden).

### Südwest-Handballer gegen Ungarn.

Kodrin (Sport, Leipzig); Müller (VSB, Berlin); Pfeiffer (VSB, Darmstadt); Reiter (VSB, Wilmshausen); Delscher und Stahl (beide VSB, Darmstadt); Reinhardt (Rasenport, Wilmshausen); Thellig (Oberallster Hamburg); Berthold (Sport, Leipzig); Frajmann (Zura Barmen); Spalt (VSB, Darmstadt).

Erlach; Reimig (VSB, Darmstadt); Tor; Zimmermann (VSB, Berlin); Reithausen. — Spielführer: Delscher (VSB, Darmstadt).

## Sport-Rundschau.

### Million USL-Meister.

In Forest Hills wurden die amerikanischen Einzelmeisterschaften im Tennis der Männer beendet. Billier Allison, der den Wimbledonseger und zweimaligen Gewinner der USL-Meisterschaft, Fred Perry, in der Vorrunde ausschaltete (!), kam im Endspiel zu einem verhältnismäßig leichten 6:2, 6:3-Siege über seinen Landsmann Sidney B. Wood und brachte damit den so begehrten Titel an sich. Das Endspiel um die Frauen-Tennismeisterschaft gewann wieder die Titelverteidigerin Helen Jacobs.

### Südwest-Athleten gegen Nordhessen.

Für den Leichtathletik-Gaukampf Südwest — Nordhessen am 15. September im Mainzer Stadion hat der Gau Südwest folgende Athleten mit seiner Vertretung beauftragt: 100 m: Kerck, Kühn (beide Frankfurt). — 200 m: Kerck, Kühn. — 400 m: Martens, Schäfer (beide Frankfurt). — 1000 m: Greter, Schmid (beide Darmstadt). — 5000 m: Kornoff, Bömel (beide Darmstadt). — 100-Meter-Staffel: Kerck, Kühn, Witte (alle Frankfurt). — 4x100-Meter-Staffel: Schäfer, Martens, Greble, Rud. — Weisprung: Witte, Hahberger (beide Frankfurt). — Dreisprung: Witte, Basse (beide Frankfurt). — Stabhochsprung: Keeg (Hess.-Hessbach), Hieronymus (Hessbach). — Hochsprung: Hähnlich, Greble (beide Frankfurt). — Kugel: Lampert (Saarbrücken), Junter (Frankfurt). — Diskus: Lampert, Junter. — Speer: Rohrmann, Jeng (beide Frankfurt).

### „Tag des Herdes“ im Frankfurter Sportfeld.

Der Abschluß der Nennungen zum Reitturnier am 14. und 15. Sept. im Frankfurter Sportfeld hat mit über 300 Nennungen ein ausgezeichnetes Ergebnis gebracht. Vor allem sei die Kammerlicheule Hannover und das Reiterregiment Paderborn genannt. Hervorragende Turnierkämpfe, wie Baronin von Gleditsch, Oberstl. Beigel aus Aachen, Kamlich aus Düsseldorf, der Schweizer Stall Baronin Oppenheim sind noch besonders hervorzuheben. Stall Feinmanns „Krud“ ist ebenso wie v. Jahn, der sich bei dem Rigaer Turnier in norderdeutscher Reiterkategorie zu beachten. Unsere heimischen Ställe, wie Friedrichshof (der Landgräfin von Hessen), Reiterhof (Major v. Richter), D. A. Wienand-Spremlingen, Tatterall W. v. Wiesbaden und die Frankfurter Hippodrom-WG. reihen sich würdig an. Von den Fahrern wird Baron v. B. durch mit seinen entzückenden Gelassenheit die klassische Fahrkunst vertreten. Baron v. B. durch mit seiner besten Reiterkunst der Welt. Bei den Schauummern werden die Kuban-Kolosten des Reiters Tanshenko eine Rolle spielen. Gleichzeitig findet im Hauptstadtsausbau des Sportfeldes eine Kunstausstellung „Fried in der Kunst“ statt, die für die Besucher der Veranstaltung unentgeltlich geöffnet ist.

### Deutsche Geräteturner.

Im Hinblick auf die Olympischen Spiele wird bei den 6. Deutschen Geräteturnerkongressen am 30. November und 1. Dezember in der Frankfurter Festhalle in zwei Klassen geturnt. Die 30 besten in die Kernmannschaft berufenen Geräteturner nehmen in der Olympiaklasse teil, während die übrigen 70 besten Geräteturner Deutschlands zur Weicherkategorie zählen. Die Olympiaklasse turnt die Olympischen Wettkämpfe, die Weicherkategorie turnt angestrichene Übungen.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

### Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Die über Frankreich aufgetretene Störungstätigkeit wandert in der Hauptphase nach dem Mittelmeer ab, hat aber in Südrussland zu teilweise katastrophalen Gewitterregen Anlaß gegeben. Gleichzeitig hat sich aber im Raume England-Nordwegen ein mächtiger Wirbel entwickelt, der bis nach Norwegen hin ein ausgebreitetes Regengebiet vorgetrieben hat und auch bei uns die Gefahr heftiger Wetterstöße begünstigt. In ihrem Bereich kann mit leicht anhaltenden, wenn auch vorerst nicht unbedeutendem Wetter gerechnet werden.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Wolkig bis bedeckt, kräftige Niederschläge, mild, auffrischende Winde aus Südwest.



## Handel und Industrie

# Wirtschaftsteil

**Landwirtschaft**  
**Banken und Börsen**

Konjunktur-Berichte  
aus der deutschen Wirtschaft.

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie.

Das Bild, das in unseren Wochenberichten die Darstellung der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie. Im Durchschnitt des Jahres 1934 waren die Erzeugungsmengen der deutschen Industrie zu etwa 60 % ausgenutzt. Allerdings war die Ausnutzung der Anlagen in den einzelnen Industriezweigen und gar in einzelnen Betrieben der gleichen Branche sehr verschieden. — Im ersten Halbjahr 1935 stieg die Ausnutzung im Durchschnitt auf etwa zwei Drittel, im Juli sogar fast auf 70 % der Leistungsfähigkeit. Dabei ist im Vergleich zu 1934 eine deutliche Umwandlung zwischen den einzelnen Branchen eingetreten. Die Industrie für den bürgerlichen Konsum, wie die Bekleidungsindustrie, hat sich beträchtlich verbessert, während die Arbeitslosengruppen, insofern deren Bedarf, als die Inflationsschmerzmittelindustrien und andere nach öffentlichen Aufträgen begünstigte Industrien ihre Leistungsfähigkeit in steigendem Maße ausnützen.

### Ublagssteigerung in der westdeutschen Zementindustrie.

Der Absatz hat in der westdeutschen Zementindustrie wieder eine Erhöhung der Verkaufszahlen erlebt. Die erhöhten Abzüge kommen jetzt auch aus dem eigenen Verkaufsgebiet, nachdem in den ersten sechs Monaten die Nachfrage nach Zement in Westdeutschland fast gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres noch nicht gesunken hatte. Die trotzdem im ersten Halbjahr 1938 zu verzeichnende Senkung der Verkaufszahlen erfolgte hauptsächlich aus dem Ausland, wo die Bautätigkeit auf einem günstigeren Stande als in Westdeutschland bewert.

Eisensteinabbau an Lahn, Dill und in Oberhessen.

Der Monat August hat mit der gleichen Zahl der Arbeitstage die Förderung des Juli (76 975) mit 77 016 Lo. ge-

halten. Der Absatz steigerte sich von 77 329 auf 85 324 T., hauptsächlich zugunsten der manganhaltigen Erze. Die Selegierath erhöhte sich um rund 100 Mann auf 2913. Im Laufe des Monats August befanden sich 17 Bohrlöcher im Gang; es wurden hier 996 Meter abgebohrt. Mit einer weiteren sehr erheblichen Fördersteigerung darf schon für die nächsten Monate gerechnet werden, ebenso mit den entsprechenden Reiheneinstellungen.

Deutsche Papierausfuhr im Steigen begriffen.

Nach dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Papier-, Pappen-, Zellulose- und Holzschliffzweigung für August 1935 ist die Lage der Geschäftslage der papierzeugenden Industrie im August gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert. Im Vergleich von den üblichen saisonmäßigen Schwankungen der letzten Sommermonate. — Die Ausfuhr ist dagegen insbesondere bei Papier wert- und mengenmäßig im Steigen begriffen. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat liegt der Ausfuhrwert um 16% höher. Infolge der ungenügenden Betriebsallgemeinheitsläufe haben die Holzschliffereien und Sandpappfabriken auch weiterhin stark eingeschränkt arbeiten müssen.

### Die Lage der Hausshutindustrie.

In der Gesamtschuldigkeit hat sich — nach dem Wochenberäuf — ein Selbstanlass entsprechend, gegenwärtig die übliche jahressitzige Beförderung der Gehaltssteigerung 1934 folgt wieder den Stand von 1929 (57 Mill. Paar). Die Leistungsfähigkeit der Betriebe war 1934 zu 66 % ausgenutzt. — Im Gegensatz zur Erzeugung ist mengenmäßig Auslastung von etwa 11 % in 1932 und etwa 3 % in 1934 zurückgegangen. Demnach lag die Auslastung der Werke im laufenden Jahre fortgesetzt unter dem Normalstand. Zufl ermäßig der Menge nach mehr Auslastung ausgeführt als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

## Konfurs, und Veroleichsverluste.

Wer noch springt.

Von den 1934 gemeldeten 6993 gerichtlichen Infoloren liegt namentlich nach einer Feststellung des Einfalligen Reichs-  
amtes das voranschließende finanzielle Ergebnis von  
2705 Kontostunden in 492 Vergleichsverfahren und  
2705 Kontostunden vor. Die insgesamt festgestellten  
Infolorenverluste (nachweisbare Forderungsaus-  
fälle bei den erfolgten Kontostundenverfahren und Erfolg  
vergleichen) betrugen danach im Jahre 1934 insgesamt rund  
201 Mill. RM., gegenüber 344 Mill. RM. im Jahre 1933.  
Damon entfielen 171 (1933: 302) Mill. RM. auf Kontostunden-  
verluste und 30 (42) Mill. RM. auf Vergleichs-  
verluste. Wie groß der Mangel dieser Kontostunden-  
Verfahrensverluste im Verhältnis zu den Infolorenverlusten ist,  
ergibt das folgende Schema, das den übrigen, erkennen läßt,  
daß die Verluste im Jahre 1934 sogar beträchtlich niedriger  
gemessen sind als beispielsweise in den beiden Hochkonjunktur-  
jahren 1928 und 1929.



Graphisch-Statistischer Dienst (M.).

Bei diesen Verlusten ist allerdings zu berücksichtigen, daß sie nur die nachweisbar eingetretenen oder zu erwartenden Forderungsausfälle der statistisch erfaßten gerichtlichen Insolvenzverfahren darstellen. Die effektiven Verluste, die die Gläubiger bei Zahlungsunfähigkeiten aller Art (manuels

abgelehnte Konkursanträge, außergerichtliche Erlösvereinbarungen, Zwangsversteigerungen und dergleichen) erlitten haben, dürften jedoch erheblich höher sein.

„Die Rhein-Mainische Wirtschaft.“

überreichend unter acidulischer Erjola.

Am vergangenen Sonntag ist die Ausstellung „Die Rhein-Mainische Wirtschaft“ auf dem Festballungsplatz in Frankfurt a. M. eröffnet worden. Während der 16-tägigen Dauer haben mehr als 250.000 Personen diese große Schau rhein-mainischen Wiens und Waren besucht. Die Ausstellung hat nicht nur im Rhein-Main-Gebiet, sondern darüber hinaus auch in ganz Deutschland und über jene Grenzen hinaus höchste Beachtung gefunden. Dies ist vor allem mit mehr als 5000 Besuchen per Tag, nicht mehr nur die Reizkraft der europäischen Nationen bestätigt worden, sondern auch sehr viele überlückliche Länder vorstreten waren. Wenngleich die obelle Zielsetzung entscheidend war, so kann auch noch einem überraschend guten wirtschaftlichen Erfolg der Ausstellung gewürdigt werden. Die in der Ausstellung aufgestellten Anlagen oder Gebäu-ther weisen einen Ausweisungsgrad nicht abgeht sind, den, aber die Mite der Interessenten, die auf dieser Ausstellung aufgestellt werden konnte, ist sehr groß und wird in wirtschaftlichen Wirbungen in den nächsten Monaten zeigen. Soweit es sich um die Interessen der Interessenten, sondern auch gefüllte Wirt-schaftsgebiete, deren Ausweisungs die besten Erwartungen überstiegen hat.

\* Lebhafteste Beteiligung an der Zeichnung für die Reichsanleihe. Die Zeichnungen für die Reichsanleihe schritten in erfreulicher Weise fort. Das breite Publikum beteiligte sich sehr reger daran, das bisherige Zeichnungsergebnis ist sehr befriedigend.

\* Stand des holländischen Berechnungsverfahrens in Deutschland. Am 8. 9. 1935 befreien sich, wie das Niederländische Clearinginstitut mitteilt, die Einzahlungen auf das Deutschlandkonto der Niederländischen Bank auf 150,21 gegen 146,02 Mill. hfl. am 31. 8. 35. Von diesem Betrag waren 23,20 (22,61) für rückständige Forderungen, 16,55 (ann.) für den Zinsendienst der Dawes- und Young-Anleihe, sowie für den Entlastungsdienst 6,00 (5,84) zur freien Verfügung.

Reichsbank und 104,45 (101,02) Mill. RM. für neue unter das Clearing fallende Forderungen bestimmt. Der letztere Betrag verringert sich durch Auszahlung des Niederländischen Clearinginstituts um 10,102 (9,848) Mill. RM. Die Einzahlungen bei der Deutschen Betreibungsstelle auf neue unter das Clearing fallende Forderungen betrugen 141,97 (137,33) Mill. RM., wovon 1 352 200 (1 234 500) vermutlich für deutsche Reisende in Holland ausbezahlt wurden.

\* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. In der Woche vom 25. bis 31. August 1935 (6 Arbeitstage) sind 780 434 Güterwagen gestellt worden. Nicht rechtzeitig gestellt wurden 564 Güterwagen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 13. Sept. (Esp. Drahtmeldung.) Tendenz: Sehr still und schwacher. An der Börse erhöhte sich die Geschäftstheile. Die meisten Kaufleute, Künftigen, die sich in der Lage befinden, den Verkauf von Waren zu beschleunigen, zeigen große Zurückhaltung, so daß die Kurse schon aus diesen technischen Gründen an fast sämtlichen Werten zurückgingen. Sonstige Werte waren eher angeboten. Am Elektromotor verloren die Kurse bis 1%. Die Rohmaterialien lagen zum Teil um 10%. Metallwaren waren bis zu 1% niedriger. Auch der Renteintrag war um 1% niedriger. Die Aktien der Eisenbahnen lagen still. Im weiteren Verlauf blieb die Börse eher ruhig. Tagesgeld war etwas leichter und notierte 3 1/2%.

Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz Aktien schwächer, Renten gut behauptet. Die Börse war heute für Aktien durchweg schwächer. Das Publikum hielt sich fast vollkommen vom Geschäft zurück. Die letzten Notizen über das allgemeine Sperrmarken fanden heute keine Fortsetzung, obwohl sich fast allgemein Abmachungen von ½ bis 1 % ergaben. Auch die Rente nahm Glattschätzungen von. Im Rentenmarkt waren die Kurse fast durchweg unverändert. Montanwerte waren einschließlich ½ bis 1 % gedrückt. Auch Braunkohlen- und Kohlenwerte waren durchweg niedriger. Es verliefen sehr formlose Werte von 2 %, Tarifrerte ½ bis 1 %. Auf dem Markt für Rohstoffe und Autokonten waren die Umsatzzahlen bei kleiner Veränderung gegenüber dem vorigen. Maschinenantrieb bröckelte nur um Prozentbruchteile ab, während Metallwerte 1 % stiegen. Eisen, Textil- und Kunstseidenwerte lagen sehr still. Eisen, Papier- und Zellulosewaren lagen unter Druck. Bier- und Spirituosen gaben allgemein 1 % nach. Verkehrtwaren lagen unverändert, Schiffahrtswerte ½ bis ½ % niedriger. Nach den ersten Kursen ergaben sich weitere Abmachungen. Tagesgeld erlebte unverändert 3½ bis 3½ %.

[illegible]

Steuergutscheine					
	12. 9. 35	13. 9. 35		12. 9. 35	13. 9. 35
..... 1934	103.75	103.75	..... 1937	108.37	108.37
..... 1935	107.75	107.75	..... 1938	107.90	107.90
..... 1936	108.90	108.90	Verrechnungs-Kurs	107.30	107.30

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25		
Banken			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25		
A. D. Creditanstalt	78	78	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Bank f. Privat-B.	91.50	91.50	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Bank f. Privat-B.	91.50	91.50	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
D. Rf. u. W.-Bank	87.50	87.50	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Dresdner Bank	91	91	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Frankf. Hyp.-Bank	87.50	87.50	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Fla. Hyp.-Bank	183.75	183.75	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Reichsbank	136.50	136.50	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Rhein. Hyp.-Bank	136.50	136.50	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Verk.-Unterh.			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25		
Hapsa	16.25	16.25	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Nordfild	18.13	18.13	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Industrie			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25			12. 9. 1912, P. 25		
Akkumulatoren	173.50	173.50	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125
Akt	58	58	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.50	125	125	124.5		







„Gleich?“ brumnte der fleißige Mäuler

„Stell', kommt gar nicht in Frage. Solche Gräber brauche ich gerade als Kober für die Schlachtingen.“  
Er holte aus einer alten Renschenmühle einen Rechen und brachte ihn auf den Boden.  
„Schon halt du's so“, sagte still, tief aufatmend, „so eine Stille! Man findet eigentlich keine Ruhe mehr.“

„Gedachte hab ich, daß es kein Entkommen gab. Wohl ist auch keine Dornenhecke, immer fliegen die gegen die glühende Gluthitze.“

„Dann bist du zu gut gekommen,“ sprach er, „aufgehoben, habe jedoch den Kessel vorher ausgetoilet und flammte die Schindeln um sein und die glühende des Stiegs.“

„So, ich habe geglaubt, du hättest mich mit mir.“

„Du wirst brennen, das flamm!“

„Dann laß dich von mir los, was hast du denn auf dem Herzen? Willst du mit einem neuen Gängereifer aufzubrechen? Das würde ich mir nämlich verdienen, hier am See muß ich von Schokolade nichts hören.“

„Schade, das ich dir zu erzählen habe, hängt gerade mit Schokolade zusammen. Allerdings mit Schokolade und Liebe.“

„So“, murmelte Seele und jammerte den Schöpfer an, begann unendlich seine Stelle zu erfüllen.

„Du bist genau das, Varnish, was jeder  
gibt, als ich dich hier ermittelte.“  
„Dann kamst du doch auch einmal eine Stunde  
beimessen für mich vorzuziehen.“  
„Der andere hatte keine Zeit für mich.“ Darauf habe ich  
sich lange gewartet. Und nun mach seinen Ausflug,  
jeden Tag mit einem, damit ich es eigentlich  
nicht scheitern und nicht scheitern.“  
„Rechnen wir dann und mach einen prüfenden“

[illegible]

hott.  
 „Soll, foldeste mir nicht wieder, wie schon, wie  
 reitend, wie geleidet sie ist,“ unterbrach ihn schnell, „da-  
 dies wohl ist nur Gedanke. Gib mir lieber einen guten  
 Rat. So habe ich nämlich abgubt, verloren.“  
 „Ausguckst du, mein Junge,“ ließ Lede erwidern  
 betru. „Sollst hier am Naahnen See dann et  
 dretung dieses Thomas aus seinem seeligen Schlaf

gewandt. Er flüsterle Gröndner, „Sag keinen Döhl!“  
 „Wem ich dir aber sage, daß ich sie vor einer halben  
 Stunde mit einem andern gesehen habe.“  
 „Was soll das heißen?“  
 „Ich habe dir doch von dem Thaler Meisenhorff et  
 wähl.“  
 „Du hast bu. Sofort sehr ausbleichend. „Ich habe  
 nichts gekannt, denn ich verzeihe nichts von

[illegible][illegible]

"Du bist verrückt!" plätschte Seele heraus. Es geschah ein Wunder, er sprach so laut, daß er sich selber aussticht auf einen guten Gang brachte.

„So ist nicht, sondern, in der das Verhängnis-  
 möße im Gedicht, „du bist die die  
 „Gleich, nur vertritt“ fährte Geß, „du bist die die  
 da eine große Klause genommen, um nicht betreten  
 zu müssen.  
 „Stellen, stellen, möge ich froh, wenn sie mich  
 nicht noch nehmen müßte.“  
 „Sie steht nicht daran, auf die zu verzichten“, tolle  
 „Verdrehen sich, was ich in der gleichen gesehen

„Kommt nur mit solchen Gläubigen, 3831a,  
 383b nur immer darüber hinf, daß sie die nicht, läßt  
 383c laßt gebachtet hinf. Wers aus immer etwas in die  
 383d Jünger hinfeln.“

„Nun, in heute mehr zu gehen, doch du nur einer Frau, die dich auszuweisen wollten, du bist ein Schwächling.“  
 „Du gibst diese Frau auf, obwohl sie dich noch immer allen Schwestern der Welt vorzieht.“  
 „So, glaubst du das?“  
 „Natürlich. Sonst müßte ich es nicht behaupten.“  
 „Nun, in dem Moment, in dem du es sagst, ist es ganz anders.“  
 „Nun, in dem Moment, in dem du es sagst, ist es ganz anders.“

„Gern ist das, recht nettliche, so soll ich mich also mit Freude ausprechen?“

„Ja!“

„Und wenn ich mich nun mögerte, über so persönliche Dinge mit dir zu reden?“

„Dann mußt du sich anderer Theil tun,“ war die prompte Antwort Leles.

„Sprach geschlichtet hat. Du gewöhnlich einfach die-  
fährliche Sprache mit Feuerwort auszuweisen, um dich  
einer Verschickung zu entziehen.“  
„Schon habe ich das. So fähig du meine  
Sollung, Vede. Du aber behauptest, daß du nicht das  
Sprech habe, auch Menschen zu töten, die sich offenbar  
nicht auf mich.“

[illegible]

knobeln. Jenes Grousszimmer, das wir im vorigen Bild bereits gesehen als Trone Aristoteles, "Donner und David", lagte sich gleich, "das höchste in dem alten Geiste eigentlich" nicht gegeritten, nicht einermahl entzückt ist, doch er um Dinge nach, die da angestrichen ihm verdoogen habe. Um zu helfen, "so komme ich mit ihm und mit mir am ehesten ins rechte". Und wenn beide Spektation aufsteigen? "Irgend ein

antwortend: „Ganz bist du eben ein ganzer Mann.“  
 „Sagst du auch, um wen es sich handelt?“  
 „Gee, aber du wirst es mir gleich sagen.“  
 „Also gut. Aber haste du, bitte, am Stieg sehr, sonst fällt dir um die Ohren. Die Frau, die mich anzuheulen hört, erlaube abgelehnt hat, heißt — Eustache Balthorn!“

[illegible]

(Zertheilung folgt.)

## Das grüne Fenster

Die Gemeindeglieder von Werner Zibate

derer, die sich nicht für die Kunst interessieren, sondern nur die Unterhaltung suchen, ist es natürlich, daß sie sich für die Kunst nicht interessieren. Die Kunst ist eine Sache, die man nicht verstehen kann, wenn man sie nicht liebt. Und die Kunst ist eine Sache, die man nicht lieben kann, wenn man sie nicht versteht. Die Kunst ist eine Sache, die man nicht verstehen kann, wenn man sie nicht liebt. Und die Kunst ist eine Sache, die man nicht lieben kann, wenn man sie nicht versteht.

„Ich bin nicht ein Mensch, der sich in die Welt verliert, sondern ein Mensch, der sich in die Welt findet.“

ganzem zu haben. Wie Schopenhauer konnte Schopenhauer nicht anders denken.

— „Guttenberg, was ‚Angeplagter‘? In dem fäuligen Geflücht des Schopenhauer rührt es sich nicht.“

— „Er trunken bog.“ Der Angeplagte trau. Setz' sollte in die Welt nicht trunken?

— „Sie müßten bedenken, meine Herren, daß wenn jemand einem unbekannten Lebenspaar, als er sich in dünnster Nacht auf der Straße begegnet, die Augen nicht zuwenden, so ist das ein Verbrechen.“

[illegible][illegible]

schichte, weil sie nicht nur die geistige, sondern auch die materielle Ausgestaltung der Nation zu fördern hat. Die geistige Ausgestaltung ist die Aufgabe der Wissenschaften, die materielle die Aufgabe der Technik. Die Wissenschaften sind die Grundlage der Kultur, die Technik die Grundlage der Wirtschaft. Die Wissenschaften sind die Grundlage der Kultur, die Technik die Grundlage der Wirtschaft.

[illegible][illegible]

...mit aufzuleben war. So wurde die den Jungen ge-  
brachte ...  
...einmal mehr man haben bitter als ein Aso, und so  
...dagegen, geht man etwas an. Nur zu wird man fünfzig  
...mit mehr. So muß noch kein, wenn bei der  
...hat. Und das führt, bei ...  
...in einem an sich haben, sollte es sich nur gütlich  
...den schmerzhaften selbst fassen.  
...den Kindern fand sie an die Stelle heran — Men-  
...nen man —

entstanden im prägnant jommatiden Joch, wenn  
eine Job, aber an Tod nur Jett, viel in Jomaten Jentire  
und blumrotes Jint, das in triden Jodgen aus den Jpignat

## Das Beispiel.

Non-Geno Chliffclager

Glückseligkeit möglich, daß ein freundliches Gastmahl immer  
so bald bereit ist, wie ein gutes Frühstück; ein solches, erstes Ma-  
hmal an der Schwinnung des Gastes, ein helles, kühnes und  
sich ihm selbst-verleihen-Gefühls-moment. Eine Zeit, in der  
das Gastmahl ein einmündiges, selbstständiges, selbst-  
geleitetes. Die Frauen, die, wenn sie, Gastmahl, nicht  
müßig, weil sie in ein Gastmahl, ein Gastmahl, ein Gastmahl,  
oder sie denken und lernen, wie sie die Gastmahl, die Gast  
gastmahl machen können, ganz Gastmahl, Gastmahl, Gastmahl

und yfentlicher thin.  
 Der eheint beedinnne wie gelosete und liebesunbedingte  
 Endel Töchter, der dem idt ist in gedankung hin, ist noch eheper  
 Gedult hoerter gesonnen; er hot für das ehevermehren ein volles  
 Töchterlein angedacht.  
 Der erwidt ist durchgehens; nun ist man hort eheper  
 unbedingten Eern, der ho ist mit der glückselig bewand, durch ein ge-  
 heides Ehelichen mit der ganz der yfentlicher Ede, auf den gey-